

Jahresbericht

Studienjahr Wintersemester 2020/21 & Sommersemester 2021

1. Vorwort des Rektors

Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe sieht sich einer Kunst verpflichtet, welche die ihr gegebene Freiheit in einer Kunst der Freiheit und als eine Kunst der Freiheit verwirklicht. Darum ist die gemeinsame Arbeit an der Kunstakademie Karlsruhe ausgerichtet auf die Herstellung eines empathischen Raumes, in dem die Reflexion und die Erarbeitung künstlerischer Fragestellungen, künstlerischer Mittel und Formen, in ihrer Geschichtlichkeit und ihren Möglichkeiten, einen Ort mit größtmöglichen Spielräumen finden. Unsere Passion ist der Artikulationsgewinn, die Entwicklung einer individuellen künstlerischen Stimme, für die Fragen, für die Klagen, für die Freude und die Angst, für das Helle und das Dunkle, das Schöne und das Hässliche, für die Gegenwart und die Zukunft.

In ihrer Konzentration auf die freien Künste gehört die Kunstakademie Karlsruhe zu den traditionsreichsten Einrichtungen akademischer künstlerischer Ausbildung in Deutschland. Ihre heutige Struktur mit der Konzentration auf die Bereiche Malerei/Grafik und Bildhauerei, hat sie seit den 1960er Jahren inne. Diese klassischen Disziplinen sind ihr heute zugleich Ausgangspunkt und Erweiterungszusammenhang für alle neueren künstlerischen Ausdrucksformen, wie etwa Installationskunst oder Performance, die bildgebenden Möglichkeiten von Film und Fotografie, sowie weiterer konzeptueller Strategien.

Die Kunst ist wie eine Zeitmaschine, die sich sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft bewegen kann. Dazu muss sie ihre Mittel flüssig halten, sich ihrer Geschichtlichkeit und ihrer Traditionen versichern und Fragestellungen der Zukunft antizipieren. Die Kunstakademie Karlsruhe sieht sich als Umgebung und Kontext derartiger theoretischer wie praktischer Fragestellungen und ihrer künstlerischen Antworten ...

2. Lehre und Forschung

Die künstlerische Praxis in der Klasse steht an der Kunstakademie Karlsruhe an erster Stelle, kommt ihr doch die Aufgabe zu, den Rahmen für die Entwicklung einer persönlichen bildnerischen Sprache nachhaltig zu fördern. Die Studierenden der Freien Kunst wie auch die Studierenden des Lehramts mit Bildender Kunst studieren im gemeinsamen Klassenverbund. Dort führt die Kunstakademie Karlsruhe das traditionelle System des semesterübergreifenden Atelierstudiums fort. Die über 300 Studierenden verteilen sich auf insgesamt 16 Fachklassen, 13 Klassen für Malerei/Grafik und drei Bildhauereiklassen. Diese werden von international renommierten künstlerischen Professorinnen und Professoren geleitet, welche die Studierenden auf ihrem Weg zur Entwicklung einer eigenständigen künstlerischen Position begleiten.

Dies in größtmöglicher Qualität zu ermöglichen, ist Ziel aller Lehre und aller organisatorischen Maßnahmen der Akademie. Jede/r Studierende verfügt über einen eigenen Arbeitsplatz im jeweiligen Klassenatelier. Die künstlerische Professorin bzw. der künstlerische Professor ist die direkte Bezugsperson der Studierenden. Die künstlerische Auseinandersetzung innerhalb der Klasse wird in regelmäßigen Klassenbesprechungen gefördert. Aber auch der Austausch mit Mitstudierenden außerhalb der Klasse wird unterstützt, um in der Auseinandersetzung mit den anderen jungen Künstlerinnen und Künstlern den ganz eigenen Weg zu finden.

13 Werkstätten bieten den Studierenden Zugang zu traditionellen und aktuellen Techniken und Verfahren, und zwar sowohl in Einführungskursen als auch in Form individueller Beratung und

Hilfestellung. Ziel der hochwertigen Werkstattkultur an der Kunstakademie Karlsruhe ist es, die Qualität der Ausstattung aufrechtzuerhalten, ihre fortwährende Aktualisierung zu betreiben und ihre Zugänglichkeit für die Studierenden zu optimieren.

Autonome Kunst ist voller Voraussetzungen und ebenso vermittlungsbedürftig. Das heißt, sie muss ihre Bedingungen und Kontexte mitbedenken und der Erfahrung zugänglich machen. Deshalb und in der Überzeugung, dass Kunst am besten aus der Erfahrung ihres Entstehungsprozesses vermittelt werden kann, bildet die Kunstakademie Karlsruhe Studierende des Lehramts mit Bildender Kunst gemeinsam mit Studierenden der Freien Kunst aus und bietet mit dem Teilstudiengang Intermediales Gestalten (IMG) eine der Kunst verbundene Alternative zum zweiten Hauptfach an. Die praxisbegleitenden Fächer des Hauses wie Kunstgeschichte, Kunsttheorie und -philosophie bieten in Seminaren und Vorlesungen kontinuierlich die Möglichkeit, die eigene ebenso wie fremde künstlerische Praxis zu kontextualisieren und zu reflektieren. Die Angebote werden ergänzt durch eine Vielfalt regelmäßiger Vorträge und Veranstaltungen mit externen Gästen, die dem Anspruch eines fächerübergreifenden Angebots für alle Studierenden genügen.

Auch das am Haus verortete Angebot der fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Studienanteile für Studierende des Lehramts mit Bildender Kunst dient der Ermöglichung einer räumlichen und konzeptuellen Nähe zum künstlerisch praktischen Studienschwerpunkt. Mit dem Studiengang IMG wurde außerdem eine der Kunst verpflichtete Alternative zum zweiten Hauptfach initiiert, die in enger Kooperation mit der Fakultät für Architektur am KIT durchgeführt wird und die Studieninhalte um Architektur und zeitbasierte künstlerische Formen erweitert.

Die Kunstakademie Karlsruhe stellt sich die Aufgabe, aus den Erfahrungen der durch die Pandemie erzwungenen Digitalisierung der Lehre, Formate zu entwickeln und zu überprüfen, welche für geeignete Anteile eines primär erfahrungsorientierten Studiums bereichernd und nachhaltig nutzbar werden können. Die technischen, personellen und konzeptuellen Strukturen dafür sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden.

Künstlerische Professoren

Prof. Franz Ackermann

Tamina Amadyar (Vertretungsprofessorin WS 2020/21)

Prof. Stephan Balkenhol

Prof. John Bock

Prof. Ulla Von Brandenburg

Prof. Tatjana Doll

Prof. Marcel van Eeden

Vivian Greven (Vertretungsprofessorin WS 2020/21 und SOMS 2021)

Prof. Erwin Gross

Prof. Axel Heil

Prof. Leni Hoffmann

Prof. Harald Klingelhöller

Prof. Kalin Lindena

Prof. Julia Müller

Prof. Magnus Plessen

Prof. Daniel Roth

Prof. Marijke van Warmerdam

Prof. Corinne Wasmuht

Kunstgeschichte

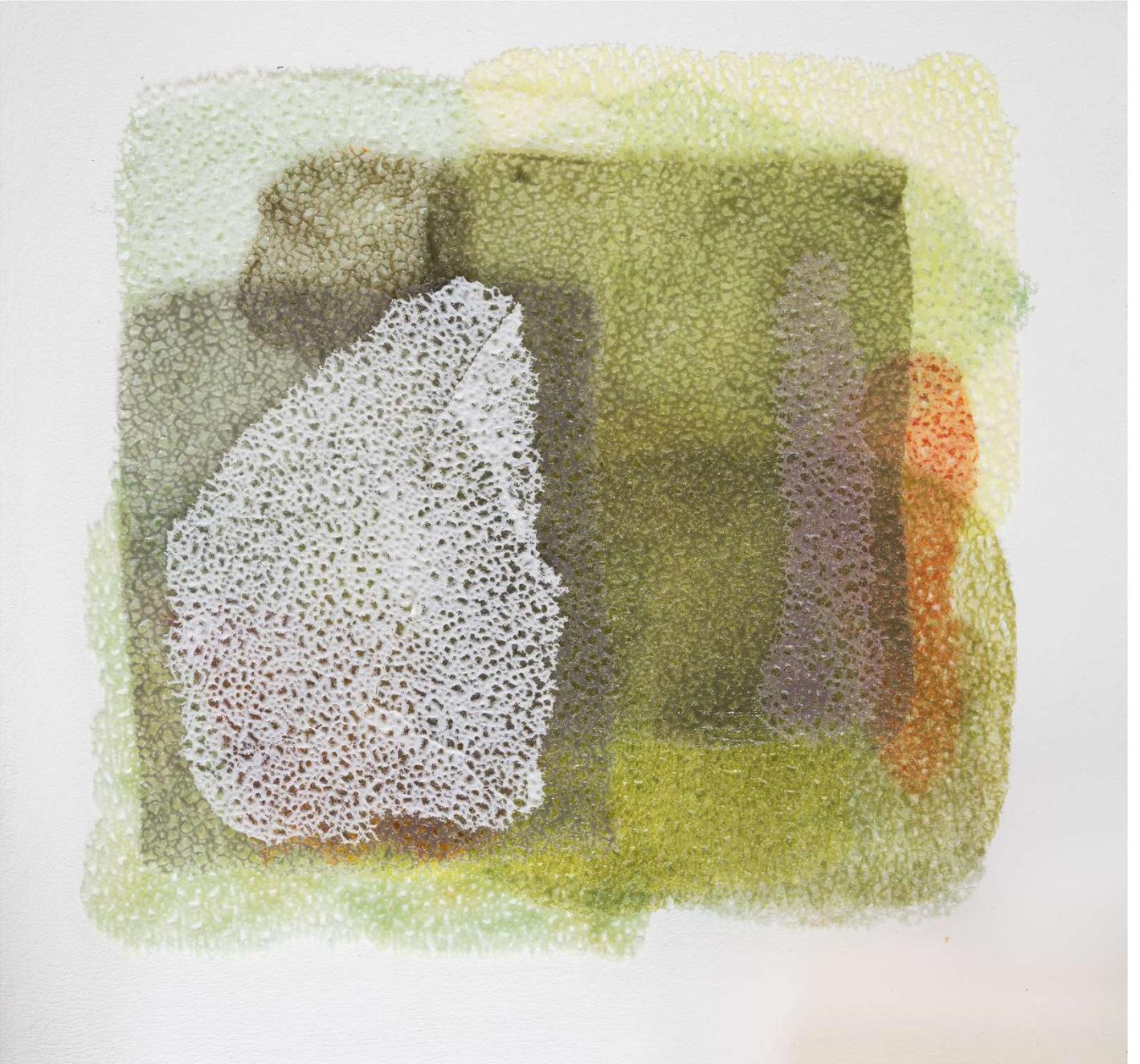
Prof. Dr. Carolin Meister / Dr. Cassandra Nakas (Lehrstuhlvertretung WS 2020/21)
Prof. Dr. Rainer Metzger

Kunst und Theorie

Prof. Dr. Marcus Steinweg

Fachdidaktik Kunst / Bildungswissenschaften

Prof. Dr. Christina Griebel / Dr. Elke Mark (Lehrstuhlvertretung SOMS 2021)



Gözde Bulakeri, M1-S1, 2020

2.1. Freie Kunst – Malerei

Das Studium der freien Kunst im Fachbereich Malerei war unter Corona-Bedingungen im Jahr 2021 mit Einschränkungen möglich. Auch wenn der Austausch in größeren Gruppen, der normalerweise auch klassenübergreifend stattfindet, nicht wie gewohnt in Präsenz stattfinden konnte, so waren doch die Ateliers, das Herz der künstlerischen Praxis geöffnet. Die sogenannte Laborarbeit und die Klassenbesprechungen in Präsenz als Grundlage für das künstlerische Schaffen konnten unter Hygienebestimmungen durchgeführt werden. So war der wichtige Freiraum für die künstlerische Entwicklung, auch im Zusammenspiel mit den offenen Werkstätten gewährleistet. Der im Juli 2020 aufgrund der Corona Bestimmungen ausgefallene Rundgang stellte den Studienbetrieb auf eine harte Probe. In diesem Jahr gelang es uns, mit entsprechenden Regelungen den Rundgang zu organisieren, der ein elementarer Bestandteil des Studienjahres darstellt. So konnten sich die Klassen nach einer einjährigen Pause mit Ausstellungen in ihren Ateliers zurückmelden, in einen Dialog nach Außen treten und ihr Schaffen zur Diskussion stellen. In der zweiten Jahreshälfte konnten zusätzlich wieder Klassenexkursionen angeboten werden. Die Auseinandersetzung mit Ausstellungen in Galerien und Museen, die Reflektion etablierter Positionen und die Diskussion über die verschiedenen künstlerischen Felder außerhalb der Kunstakademie waren nach langer Durststrecke wieder möglich. Einem Bild im Ausstellungsraum im Original gegenüber zu stehen, ist ein Erlebnis dessen Tiefe lange nicht erlebbar war – ein unverzichtbarer Teil auf dem Weg der künstlerischen Entwicklung.

Für das Sommersemester 2021 konnten wir Markus Schinwald für die Nachfolge von Prof. Caramelle für unser Haus gewinnen. Mit dieser Neubesetzung findet ein Generationenwechsel an der Kunstakademie statt, bei welchem wir mit dem Wiener Markus Schinwald den idealen Nachfolger für Ernst Caramelle gefunden haben. Schinwalds Werk öffnet ein Feld über Film, Installation, Performance, Skulptur und Malerei, welches eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden Positionen an unserer Kunstakademie darstellt. Mit Vivien Greven aus Düsseldorf haben wir seit dem Wintersemester 2020/21 eine Vertretungsprofessur für den ebenfalls in Rente gegangenen Helmut Dorner am Haus. Frau Greven steht für eine junge Künstlerinnen und Künstler-Generation, die uns mit ihrer Malerei neue Impulse und persönliche Sichtweisen vermittelt. Dieser Wandel wird in den kommenden Monaten durch die Neuberufungen zweier Professuren für das Sommersemester 2022 weitergehen. Die Qualität und Zukunftsorientierung des Lehrangebotes an der Kunstakademie soll damit fortgeschrieben werden.

2.2. Freie Kunst – Bildhauerei

Die Corona bedingten Einschränkungen in der Atelierarbeit traf die Studierenden der Bildhauerei in besonderem Maße. Sie sind durch ihre Materialien und Werkzeuge weit mehr abhängig vom Akademiebetrieb. Die individuelle Arbeit in häuslicher Umgebung kann diesen nur in planerischen Teilbereichen ersetzen. Gleiches gilt für die Lehre. Die Werkbesprechung in der Einzelbetrachtung wie auch im Klassenkontext ist bei dreidimensionalen Arbeiten nur unzulänglich online abbildbar. Die abwechselnde Anwesenheit in den Ateliers unterbrach den kontinuierlichen bildhauerischen Werkprozess. Trotzdem zeigten sich die jungen Bildhauerinnen und Bildhauer zufrieden damit – bis auf zwei Perioden zu Beginn der Pandemie und um die Jahreswende – zumindest zeitweise Zugang zu den Ateliers zu haben und die Werkstätten nach Vereinbarung nutzen zu können.

Im Sommersemester kündigte sich der Weggang von Prof. Harald Klingelhöller bereits an, der Ende September in den Ruhestand wechselte. Die Klasse des langjährigen Bildhauereiprofessors stand vor einem Umbruch. Vorbereitet wurde der Wechsel von Prof. John Bock mit seiner Bildhauerei-Klasse in den Bildhauergarten. Einen bemerkenswerten Schlusspunkt unter seine rund 30-jährige Tätigkeit an der Kunstakademie Karlsruhe setzte Prof. Klingelhöller mit seiner Abschiedspräsentation „Studio“ am 30. September und 1. Oktober in seinem leer geräumten

Dienstatelier. Die Bildhauergarten stand mit der parallelen Werkschau von Prof. Erwin Gross in seinem Atelier im Mittelpunkt eines großen Publikumsinteresses.

2.3. Lehramt/IMG

Seit dem Studienjahr 2020/21 sind die Studiengänge „Bachelor of Fine Arts Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst“ und „Master of Education künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst“ erstmals auf allen BA- und MA-Jahrgangsstufen und somit mit dem gesamten Lehrprogramm für alle Module voll ausgebaut und im Angebot. Die Gesamtzahl der Studierenden des Lehramts belief sich im Studienjahr 20/21 auf 109 Studenten, davon 95 Bachelor- und 14 Masterstudenten. Zum WS 20/21 haben 16 Studierende das Lehramtsstudium aufgenommen.

Seit dem Studienjahr 2020/21 ist der Teilstudiengang „Bachelor of Fine Arts Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst/Intermediales Gestalten“ als Alternative zum Lehramtsstudium mit zwei Fächern erstmals auf allen BA- Jahrgangsstufen und somit mit dem gesamten Lehrprogramm für alle Module voll ausgebaut und im Angebot. Die Gesamtzahl der Studierende des Teilstudiengangs IMG belief sich im Studienjahr 20/21 auf 23 Studierende. Dabei haben 8 Studierende den Teilstudiengang neu aufgenommen: Anna Bras, Jonathan Dölger, Max Fuchs, Sophie Heukemes, Maren Schmidt, Julia Schüick, Yüksel Songurtekin, Clara Stang.

Die Studiengänge nach PO Staatsexamen (GymPOI) sind im SS 2020 ausgelaufen. Es gab keine Prüfungen mehr nach alter Ordnung und es gibt keine verbleibenden Studierenden.

Im Bereich Fachdidaktik/Bildungswissenschaften kann die Akademie im Studienjahr 2020/21 einen Doktoranden der Kunstdidaktik vorweisen: Lennart Krauß. Das Promotionsthema lautet „Epistemologien des Essayistischen: Der Essay als didaktische Form“. Extern verortet und personell im Fachbereich verankert gibt es ein Habilitationsprojekt: Dr. Thomas Schlereth. Das Habilitationsthema lautet „Relationstheorie als Kontakthalten mit dem Unbestimmten“. Alle Lehrenden im Bereich Kunstdidaktik und Bildungswissenschaften sind forschungsaktiv und haben im Studienjahr 2020/21 publiziert sowie ihre Forschungen bundesweit auf Tagungen und in Forschungskolloquien vorgetragen. So fand am 5. und 6. November 2020 die Tagung "How to Arts Education Research? Wissenspraxen zwischen Kunst und Bildung" an der Kunstakademie Karlsruhe sowie im Online-Format statt. Organisation: Lennart Krauß und Team.

2.4. Studienbegleitende Bereiche (Kunst und Theorie, Kunstgeschichte)

Die kunsthistorische Lehre wurde im WS 20/21 von Dr. Cassandra Nakas (Berlin) mitgestaltet, die in Vertretung von Prof. Dr. Meister gemeinsam mit Prof. Dr. Metzger das Lehrangebot prägte. Wie üblich wurden die Lehrveranstaltungen in den Fachbereichen Kunstgeschichte/Kunstwissenschaft, Kunst und Theorie durch Gastvorträge erweitert: Im vergangenen Studienjahr waren Dorothea von Hantelmann, Fiona McGovern, Martin Stefanov, Wolfgang Ullrich und Manja Wilkens zu Gast. Pandemiebedingt wurde alle Lehrveranstaltungen in den Bereichen Kunstgeschichte, Kunstwissenschaft, sowie Kunst und Theorie im Wintersemester schon nach wenigen Wochen als digitale Live-Veranstaltungen abgehalten. Das darauffolgende Sommersemester dagegen startete mit digitaler Lehre, wobei schließlich Seminare unter Einhaltung des Hygienekonzeptes wieder als Präsenzveranstaltungen stattfinden konnten. Lediglich die Prüfungen wurden im gesamten Studienjahr in Präsenz abgehalten.

Der wissenschaftliche Nachwuchs hat auch im vergangenen Studienjahr weiter zugenommen. Sebastian Späth ist für eine Promotion über Kunstschaffen und Selbstoptimierung an die Kunstakademie zurückgekehrt. Außerdem konnten zwei Absolventinnen ihren schriftlichen und mündlichen Eignungsnachweis erbringen und haben im Sommersemester erfolgreich das

Eignungsfeststellungsverfahren abgeschlossen: Valentina Caparelli mit einer Arbeit zu Umberto Eco's Theorie des offenen Kunstwerks und Fellinis 8 1/2, sowie Jennifer Lehman mit einer Analyse von Anne Imhofs FAUST. Beide werden ab WS 21/22 im Fachbereich Kunstgeschichte an der Kunstakademie Karlsruhe promovieren.

Ein schönes Zeugnis der Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fortgeschrittenen Studierenden an der Kunstakademie Karlsruhe ist die Publikation der zweiten Riemschneider Lecture von Gottfried Boehm Die Passion der Bilder/The passion of images (2021). Wie schon der erste Band der Reihe – Jean-Luc Nancys Wozu braucht man Kunst?/What do we need art for? (2019), der nun in der zweiten Auflage vorliegt – wurde auch dieses Büchlein in Kooperation mit Studierenden (Carolin Heel, Anna Schütten, Manuel van der Veen), Professorinnen und Professoren (Axel Heil, Dr. Carolin Meister) und der Werkstatt für Experimentelle Transfervverfahren erarbeitet und gestaltet. Die Studierenden der Kunstakademie Karlsruhe haben wie stets ein Exemplar der Publikation erhalten.

2.5. Absolventinnen und Absolventen (Namensnennung)

Diplom Freie Kunst: Yehim Cheh, Julia Dörflinger, Sarai Rose Duke, Simon Fischer, Marcus Frimel, Jorge Arturo Guzman Perez, Alisa Härter, Seohyun Jeong, Isabelle Kaczmarek, Nina Karkoschka, Tamás Kelecsényi, Si Eun Kim, Paula Kohn, Irina Kosenko, Hojeong Lee, Muhua Li, Raoul Muck, Stefan Pinl, Jonas Rehren, Solveig Schaper, Sebastian Schommers, Tim Wahrendorff

Bachelor Lehramt: Regina Braun, Jule Doll, Alina Frauenhoffer, Lucia Hawes, Iwana Heckmanns, Annika Kalbacher, Thea Keller, Janina Konsek, Charlotte Wegener, Sabrina Weißinger, Virginia Wild, Svenja Zewe

Master Lehramt: Cedrik Hurst

2.6. Meisterschülerinnen und Meisterschüler (Namensnennung)

Jules Andrieu, Maximilian Bernhard, Carla Maria Bock, Anna Carta, Sean D'Antoni, Sarah Degenhardt, Julia Dörflinger, Eunsol Eom, Sophie Epele, Julia Federspiel, Simon Fischer, Marcus Frimel, Nicholas Frotscher, Anamaria Giulai, Tamara Goehring, Felix Günther, Kyunghye Han, Alisa Härter, Cim Jubke, Isabelle Kaczmarek, Nina Karkoschka, Leon Kasperek, Jiyoung Kim, Yongkuk Ko, Anna Köpnick, Lars Kunte, Julia Linz, Hanna Malchanava, Soma Mizutani, Veronica Moroder, Raoul Muck, Jonas Müller-Ahlheim, Sang Doo Nam, Lin Olschowka, Markus Quicker, Daniel Reyle, Julian Riedel, Yvonne Roth, Solveig Schaper, Dominic Scharfenberg, Chiharu Schmalzriedt, Sebastian Schommers, You Jung Shin, Nozomi Tanabe, Patrick Toth, Edgar Unger, Sebastian Volz.



Eunsol Eum, Sacred People Light, 2019

2.7. Publikationen der Lehrenden

Prof. Dr. Christina Griebel

Kontinuierliche Herausgabe der Zeitschrift *Ästhetische Bildung*, aktuelle Ausgabe: "Hand/Kontakt", <http://zaeb.net/wordpress/category/aktuell/> (mit Petra Kathke, Constanze Rora und Gundel Mattenklott) Essays/Aufsätze:

Praxis I: tu es – du bist, in: EXHIBITING LESSONS. Lässt sich Lehre zeigen?", Siegen 2021

Praxis II: tu es – du bist, in: EXHIBITING LESSONS. Lässt sich Lehre zeigen?", Siegen 2021

Vorwort, in: Praxis I: Tu es – du bist, in: EXHIBITING LESSONS. Lässt sich Lehre zeigen?", Siegen 2021

Make your hands dirty. The magic wheel, in: Zeitschrift *Ästhetische Bildung* 1/2021, <http://zaeb.net/wordpress/category/aktuell/>

Innenseite außerhalb. Egalitäres Handeln im Feld des Sichtbaren, in: Brenne, Andreas: Die Bildung aller. Kunstpädagogik und Inklusion, Hannover 2021.

Prof. Dr. Carolin Meister

Bücher:

Gottfried Boehm, Die Passion der Bilder, hg. von Carolin Meister, Riemschneider Lectures Kunstakademie Karlsruhe 2021

Gottfried Boehm, The Passion of Images, ed. Carolin Meister, Riemschneider Lectures Kunstakademie Karlsruhe 2021

Carolin Meister, Jean-Luc Nancy, Begegnung, diaphanes Verlag 2021

Aus einer Begegnung ist ein Dialog zum Thema der Begegnung erwachsen: ein gemeinsames Staunen angesichts der Möglichkeit, dass das Unberechenbare, Unvorhersehbare und Irreduzible sich ereignet. Eine Neugierde für die Treffsicherheit dessen, was weder verabredet noch veranlasst war.

Zufall, Vorsehung, Quantenverschränkung, Ritual, Animismus, Umarmung oder Porosität, Denken oder Kunst sind so viele Versuche, das zu umkreisen, was uns entgleitet, wenn wir uns begegnen. Und ebenso viele Weisen sich dort zu begegnen, wo die Philosophie eingesteht, dass die Kunst ihr entkommt. (Text: Verlag)

Carolin Meister, Jean-Luc Nancy, Rencontre, diaphanes Verlag 2021

Katalogtext:

Being in limbo. Figurale Situationen in der Malerei von Li-Wen Kuo/Figural situations in the painting of Li-Wen Kuo (dtsch./eng.), in: Li-Wen Kuo (Kerber Verlag), 2021

Prof. Dr. Rainer Metzger

Bücher:

Rainer Metzger, Daniela Gregori: Christian Ludwig Attersee. Die Biografie, Neuauflage Wien 2020

Rainer Metzger, Willkommen in Wien, Wien 2021

Rainer Metzger erzählt über Wien aus der Perspektive von Menschen, die sich in der Stadt bewegt und sie geprägt haben: Wir lauschen dem Poeten Walther von der Vogelweide am Babenbergischen Hof und begegnen der Wanderkünstlerin mit Weltruf Rosalba Carrera, wir treffen den freigelassenen Sklaven und Aufklärer Angelo Soliman, streifen mit dem Dritte-Mann-Regisseur Carol Reed durch Wiens Kanalisation und verbringen mit John Lennon und Yoko Ono die Flitterwochen im Hotel Sacher. In 25 Episoden zeigt uns Rainer Metzger seine Lieblingsstadt hautnah auf ganz persönliche Art und Weise durch die Augen bedeutender Bewohner und Besucher. Eine ungewöhnliche und faszinierende Stadtreise, die der Einzigartigkeit der Wiener Seele nachspürt was halt Wien ist! (Text: Verlag)

Aufsätze:

Rainer Metzger: Die Sozialdemokratie als Agentur der kulturellen Moderne; in: Heinz Fischer/Hannes Androsch/Wolfgang Maderthaner (Hg.), Vorwärts! Österreichische Sozialdemokratie seit 1889, Wien 2020

Kunst nach dem Modernismus. Über Franco Kappls jüngste Arbeiten; in: Franco Kappl, Katalog Museum Moderner Kunst Kärnten, Klagenfurt 2021

Badener Biedermeier und Wiener Werkstätte. Anmerkungen zu Gebäude und Gestaltung der Villa Rothberger; in: Die Sammlung Schedlmayer, Katalog Leopoldmuseum Wien 2021

Kolumne „Relektüren“ in: Zeitschrift Kunstforum international:

Band 268: Sarah Kofman, Erstickte Worte

Band 269: Julia Kristeva, Geschichten von der Liebe

Band 270: Harry G. Frankfurt, Bullshit

Band 271: Frantz Fanon, Die Verdammten der Erde

Band 272: Hans Maguns Enzensberger, Die Große Wanderung

Band 273: Donna Haraway, Die Neuerfindung der Natur

Band 274: Barbara Tuchman, Der ferne Spiegel

Band 275: Julian Barnes, Flauberts Papagei

Band 276: Monika Wagner, Das Material der Kunst

Band 277: Wolfgang Schivelbusch, Geschichte der Eisenbahnreise

Prof. Dr. Marcus Steinweg

Bücher:

Metaphysik der Leere, Berlin 2021

Marcus Steinwegs Buch umzirkelt in über 350 Aphorismen das Phänomen oder Nicht-Phänomen der Leere. Unter Stichworten wie „Meinungsindustrie“ und „Euphorie“, „Intensität“ oder „Reaktionärer Narzissmus“ und in Auseinandersetzung mit zentralen philosophischen und literarischen Positionen nicht nur der abendländischen Ideengeschichte kommt es zur Feststellung erstaunlicher Koinzidenzen in Bezug auf den Grundtopos der Philosophie. Die Leere erweist sich dabei als konstanter, wenn auch unbezüglicher Bezugspunkt allen Denkens, das sich die Frage nach der ontologischen Konsistenz seiner Realitäten stellt, seien sie menschlicher oder nicht menschlicher Natur: „Alles erweist sich als Modus der einen Substanz. Substanz nennen wir, was mit dem Nichts koinzidiert. Die Substanz kann Natur heißen, oder Gott oder Nichts. Man kann auch Leere sagen, Wüste oder Ozean.“ Mit seinem Denken in der Schrift und seinen oft beinahe poetischen Sentenzen zählt Marcus Steinweg zu den spannendsten Philosophen der Gegenwart. (Text: Verlag)

Quantenphilosophie, Berlin 2021

Quantenphilosophie ist kein Physikbuch. Es geht um Textquanten bzw. Energiepäckchen, aus denen Steinweg sein Denken komponiert. Das Denken springt von hier nach dort, es ist ruhelos, doch es verzichtet nicht auf Prägnanz und Konsistenz. In Auseinandersetzung mit Kierkegaard, Kafka, Beckett, Duras, Blanchot, Canetti und Hegel, Sontag, Weil, Nietzsche, Benjamin, Heidegger, Lacan, Barthes, Blumenberg, Clément Rosset, Kant und Pessoa stellen Steinwegs Aphorismen, Kurztexte oder Notizen wiederholte Anläufe dar, der Inkonsistenz sämtlicher Realitäten Rechnung zu tragen, und handeln dabei vom Versuch, ihnen in Kunst, Literatur und Philosophie ein Quäntchen Positivität abzugewinnen. Noch wenn sie sich der Vergeblichkeit finaler Seinsversicherung stellen, gewinnen sie ihr eine Art ontologischer Heiterkeit ab; das Glück, dem Formlosen mit Form zu antworten, mit Sprache, von der es heißt, dass sie ein Reflex der alles durchgreifenden Leere sei, um ihr beinahe zu entkommen.(Text: Verlag)

Dr. Thomas Schlereth

„Stand der Dinge 2021“, Katalogtext für Nino Maaskola

Saaltext für die Ausstellung „Ruder aus dem Strom“ von Andreas Arndt, Fritz Bornstücker, Birte Bosse, Ulrich Okujeni, Sanne Pawelzyk und Anand Stadtländer im Projektraum Laube, Karlsruhe

„Machen wir uns doch nichts vor“, Text zur Ausstellung von Johannes Esper in der Galerie Greta Meert, Brüssel

„Fragen an ein Wort, von einem Wort aus fragen“, Zeitschrift für Ästhetische Bildung, Jg.13, Nr.1, 2021

„Locus Laocoon“, Text für ein Projekt mit Andreas Arndt und Fritz Bornstücker

Lennart Krauß

Daniela Gernand, Paula Kanefendt, Lennart Krauß (Hg.): Reinschreiben. Ein Projekt in digitalen Zwischenräumen. Siegen 2020.

Off-Spaces als Orte künstlerischer Bildung. In: Nadia Bader, Annette Hermann (Hg.): Exhibiting Lessons. Siegen 2021, S. 176-185.

Was wird aus einem Charakter, der mit Fernsehdraufzooms aufwächst? Harun Farocki im Kontext von Filmvermittlung und Kunstpädagogik. In: Philipp Goll, Anne Röhl et al. (Hg.): Harun Farockis Didaktik. Zehn Sichtungen. Leipzig: Spector Books 2021. (noch nicht erschienen) Nadia Bader, Stefanie Johns, Lennart Krauß (Hg.): How to Arts Education Research? Wissenspraxen zwischen Kunst und Bildung. München 2022. (in Vorbereitung)



Gesa Kolb, Butterfly, 2019

2.8.1 Veranstaltungen der Akademie

Wintersemester 2020/21

Dal Niente

Ausstellung der projektbezogenen Arbeiten der BA-Studierenden bei Prof. Julia Müller
7. – 9. Oktober 2020

dal niente, "aus dem Nichts", bedeutet das Lauterwerden aus der Stille. Der Begriff stammt aus der Musik. Alle Arbeiten der Studierenden sind im Nachklang des Lockdowns entstanden und bilden den Abschluss des projektbezogenen, zwei Semester überspannenden Arbeitens im Rahmen des BA-Studiums bei Prof. Julia Müller.

Die Ausstellenden waren: Sarah Albrecht, Annika Audu, Melanie Bös, Helena Dittrich, Matthias Gmeiner, Lea Göhringer, Johanna Greiner, Nathalie Hartlieb, Sebastian Hesse, Sophie Heukemes, Marco Honisch, Madlen Jäger, Matina Kavassakali, Amelie Kiener, Soraya Kutterer, Richard Lang, Leo Linnhof, Robin Schön, Bettina Winter, Lucca Winterkorn, Lara Wommelsdorf, Felicitas Kunisch, Michelle Steinhauser, Linda Schwarz.

Rundgang 2020

21. – 24. Oktober 2020

unter Ausschluss der Öffentlichkeit

Die wegen der Corona-Pandemie abgesagte Sommerausstellung sollte durch einen Rundgang im Herbst ersetzt werden.

Ausstellung der Bewerberinnen und Bewerber um die Graduierten-Stipendien des Landes

ausgefallen/ die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten fand digital statt

Wissenschaftliche Tagung

HOW TO ARTS EDUCATION RESEARCH?

Wissenspraxen zwischen Kunst und Bildung: Digitale Tagung der Fachdidaktik und Bildungswissenschaften

5. und 6. November 2020

Professoren-Ausstellung: Axel Heil

ausgefallen/ voraussichtlich November 2021

Jahresausstellung

Zur Jahresausstellung werden Arbeiten fortgeschrittener Studierender zur Präsentation ausgewählt. Die Pandemie-Situation erlaubte die Durchführung erneut nicht.

Ausstellung des mexikanischen Stipendiaten und der internationalen Gaststudierenden

Wegen Corona kam kein mexikanischer Gaststudierender an die Akademie

Austauschprojekt zwischen der Kunstakademie Karlsruhe und der Universität der Künste im japanischen Aichi

Verschoben auf Mai 2021

Sommersemester 2021

Austauschprojekt zwischen der Kunstakademie Karlsruhe und der Universität der Künste im japanischen Aichi

18. – 20. Mai 2021

Zeichnungen von Studierenden der Kunstakademie Karlsruhe waren vor dem Jahreswechsel an der Universität der Künste im japanischen Aichi zu sehen. Vom 18. bis 20. Mai wurden nun im Gegenzug Zeichnungen von Studierenden der japanischen Hochschule im Lichthof gezeigt. Austausch mit dem Medium der Zeichnung war der Inhalt dieses Projekts, das durch eine Initiative aus der Klasse von Professor Harald Klingelhöller angestoßen wurde. Ursprünglich sollten die Ausstellungen nahezu zeitgleich präsentiert werden. Aufgrund der Pandemiesituation fand die Werkschau jedoch ausschließlich intern statt.

TOP20 im Kunstverein Heilbronn

Meisterschülerinnen und Meisterschüler des vergangenen Jahres holten ihre Corona bedingt verschobene Ausstellung nach

13. Juni – 11. Juli 2021

Die Corona-Pandemie hatte auch den Ausstellungsplan der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste durcheinandergebracht. Die Meisterschülerinnen und Meisterschüler 2020 sollten als TOP20 eigentlich im Sommer des vergangenen Jahres in Baden-Baden bei der Gesellschaft der Freunde junger Kunst ihre Arbeiten zeigen. Daraus wurde nichts. Nun übernahmen die Meisterschülerinnen und Meisterschüler des vergangenen Jahres den Ausstellungsort und -termin der aktuellen Absolventinnen und Absolventen im Kunstverein Heilbronn vom 13. Juni bis 11. Juli. Der 2021er-Jahrgang wiederum bereitete sich auf die Präsentation TOP21 im Oktober/November im Alten Dampfbad in Baden-Baden vor.

ZOOM

Internationale Studierende an der Kunstakademie zeigten ihre Arbeiten

17. – 19. Juni 2021

Internationale Studierende hielten sich im Sommersemester 2021 an der Kunstakademie auf und absolvierten ein Gast – oder ein Aufbaustudium. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Präsentation waren: Basia Ciacek, Tan Fubin, Ludivine Gonthier, Nao Kikuchi, Li Tingmeng, Ürün Ünal und Mattias Veller.

Sommerausstellung 2021

Alle Klassen gaben Einblicke in die künstlerische Arbeit

14.- 17. Juli 2021

Zwei Jahre war es her, dass der beliebte Semesterabschluss mit der umfassenden Werkpräsentation aller Studierenden das letzte Mal stattfand. Umso größer schien die Freude darüber, wieder in die künstlerische Diskussion und Gegenüberstellung mit dem Ausstellungspublikum eintreten zu können.

Werkschau des Kalinowski-Preisträgers André Wischnewski im Rahmen der Sommerausstellung

Dem Kalinowski-Preisträger 2021, André Wischnewski, war der Kalinowski-Raum im Erdgeschoss des Vordergebäudes vorbehalten, indem der Bildhauer jüngste Arbeiten vorstellte. Wischnewski war 2019 Meisterschüler von Prof. Harald Klingelhöller.

Studio

Zwei Präsentationen anlässlich der Verabschiedung von Prof. Gross und Prof. Klingelhöller in den Dienstateliers der Bismarckstraße

30. September /1. Oktober 2021

Zwei langjährige Professoren verließen zum Ende des Sommersemesters am 30. September die Kunstakademie Karlsruhe. Erwin Gross und Harald Klingelhöller wechselten in den Ruhestand. Das bedeutete für den Maler und den Bildhauer auch, die Dienstateliers im Bildhauergarten aufzugeben, wo in den vergangenen Jahrzehnten eine Vielzahl ihrer künstlerischen Arbeiten entstand. Schlicht „Studio“ war deshalb eine Abschiedspräsentation in den nunmehr fast leeren Räumen überschrieben. Jene Werke von Gross und Klingelhöller, die zuletzt ihren Ursprung im Arbeitsumfeld der Akademie hatten waren zu sehen.

2.8.2. Vortragsveranstaltungen

Alle Vorträge im Online-Format

Wintersemester 2020/21

Werkvortrag Dirk Meinzer

8. Dezember 2020

Wie zeitgemäß sind die Kunstakademien? Und wie unzeitgemäß sollten sie sein?

Vortrag von Dr. Wolfgang Ullrich

12. Januar 2021

Ver- /Ent – Körper(ung)

Werkvortrag von Benjamin Houlihan,

19. Januar 2021

So subversiv wie eine Tüte Chips? - Versuch einer Neuperspektivierung des Artist as Curator

Vortrag von Prof. Dr. Fiona McGovern

26. Januar 2021

On making works: where, when, what, why, and however possible

Werkvortrag von Ruth Adrian Williams

2. Februar 2021

"Moderne Primitive" – Randgebiete der Kunst

Vortrag von Manja Wilkens

9. Februar 2021

Riemschneider-Kuratorenreihe:

Hörbilder und Klangporträts.

Gespräch mit Emeka Ogboh

digitaler Abschluss der Kuratorenreihe der Riemschneider-Stiftung mit Johan Holten, Direktor der Kunsthalle Mannheim
10. Dezember 2020

Sommersemester 2021

Kunst als Lebenseinstellung
Vortrag von Sebastian Späth, Absolvent der Kunstakademie Karlsruhe und Journalist
4. Mai 2021

Künstlerische Selbstständigkeit
Lisa Bergmann und Simon Pfeffel
11. Mai 2021

Organic Proportions
Werkvortrag von Lena Henke

Ministerium der Träume
Lesung von Hengameh Yaghoobifarah aus ihrem Debütroman
(Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten)
15. Mai 2021

Backstage und Blank Spaces
Werkvortrag von Stef Heidhues
1. Juni 2021

Schnittmuster mit Kaffeeflecken
Werkvertrag von Mike Bourscheid
15. Juni 2021

Live Art in Dead Institutions – Was kommt nach der Ausstellung?
Vortrag von Dorothea von Hantelmann
17. Juni 2021

Konvention und Konfusion – Montage im Zeitalter der Digitalisierung
Vortrag von Martin Stefanov
4. Juli 2021

Werkvortrag Maria Nordman mit Workshop
5. Juli 2021

Kuratorenvortrag zur Sommerausstellung mit René Zechlin
Wozu brauchen wir eigentlich einen Kurator?

Riemschneider-Kuratorenreihen

Emanzipatorische Körper- und Bildpolitiken: Quartorenreihe der Riemschneider-Stiftung mit Dr. Jana Baumann, Senior Kuratorin am Haus der Kunst in München

Gespräch mit der Choreografin und bildenden Künstlerin Alexandra Bachzetsis
7. Juni 2021

Vortrag der Kuratorin Dr. Jana Baumann
8. Juni 2021
mit Studio Visists

Gespräch mit der afrikanische Künstlerin Kresiah Mukwazhi

2.9. Kooperationen

Das Guckloch im Pfauenauge zeigt das Baustellenleben hinter der bunten Fantasiewelt

„Wir bauen um“: Lehramtsstudierende der Kunstakademie gestalteten im Rahmen eines Vermittlungsseminars bei Prof. Dr. Christina Griebel mit Schülerinnen und Schülern den Bauzaun um die Durlacher Schlossschule

Die Schulgebäude werden bei Vollbetrieb über fünf Jahre hinweg komplett renoviert. Das bedeutet Lärm, Staub, Unruhe, sich immer wieder auf neue Situationen einstellen – als wäre das Leben nicht schon kompliziert genug in pandemischen Zeiten. Der Umbau wurde deshalb als Chance begriffen und damit Anlass der Schule für eine Kooperation mit der Kunstakademie Karlsruhe. Die Schülerinnen und Schüler bemalten die Bauzäune, die einen Blick auch auf die Veränderungen dahinter erlaubten.

Studieninfotag 2020: Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe informiert online über ihre Studiengänge

Der Studieninfotag 2020 des Landes Baden-Württemberg fand am 19. November 2020 an der Kunstakademie Karlsruhe online statt. Die online Präsentation stellte die Studiengänge vor:

Studium der Freien Kunst: Maler/Grafik oder Bildhauerei
Lehramtsstudium: Malerei/Grafik oder Bildhauerei
Teilstudiengang Lehramt: IMG

Es wurden auf digitalem Weg Werkstattbesichtigungen, Atelierbesuche und ein Gang durch die Gebäude angeboten. Die Einführungen in die Studiengänge moderierten Professorinnen, so dass anschließend Fragen gestellt werden konnten.

Kunst im Außenbereich der reichen Pflanzenwelt: Vier Studierende setzen die Kooperation zwischen der Kunstakademie und den Staatlichen Schlössern und Gärten Baden-Württemberg im Botanischen Garten fort

Nicht wie bislang im Gewächshaus, sondern im Außenbereich des Botanischen Gartens präsentieren bis 17. Oktober 2021 vier Studierende der Bildhauerklassen der Kunstakademie Karlsruhe ihre Arbeiten.

Die Anlage gab Felicitas Kunisch (Klasse Prof. Klingelhöller), Paul F. Millet (Klasse Prof. Klingelhöller), Fabian Bloching (Klasse Prof. Balkenhol) und Sophia Seidler (Klasse Prof. Balkenhol) Anlass, ihre künstlerischen Projekte in einem Umfeld umzusetzen, das von einer reichen Pflanzenwelt und vielen weiteren äußeren Momenten geprägt ist. „Komm, wir ernten schnell und pflanzen nochmal neu“ haben die jungen Künstlerinnen und Künstler die Ausstellung unter freiem Himmel überschrieben.



Julia Linz, Saudade, 2021

2.10. Preise und Stipendien

Prof. Tatjana Doll mit dem Fred-Thieler-Preis 2021 geehrt

Tatjana Doll, Professorin für Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, erhält den Fred-Thieler-Preis für Malerei 2021. Dies teilte die Berlinische Galerie in einer Presseinformation mit. Der Preis wird seit 1992 von dem Museum vergeben. Die Auszeichnung ist dem Altmeister des Informel, Fred Thieler (1916–1999), gewidmet. Die Jury wählt dabei Künstlerinnen und Künstler aus, die ihren Lebens- und Schaffensmittelpunkt in Deutschland haben und in der aktuellen Kunstszene Akzente setzen.

Die Jury begründete die Entscheidung für Tatjana Doll damit, dass ihr Werke in ihrem lakonischen, direkten Zugriff auf die Welt hochaktuell seien. Ihre Gemälde bezögen sich auf Schlüsselwerke der Kunstgeschichte ebenso wie auf Superhelden, Waffen, Rennwagen oder Piktogramme. „Es geht der Künstlerin weder um das einzelne Motiv, noch darum, Geschichten zu erzählen. Auch Farb- und Formwerte, ein subjektiver Gestus oder malerisches Konzept interessieren sie nicht. Ihr Ausgangspunkt sind Reproduktionen, digital oder analog, die heute unser Bild von Wirklichkeit formen. Die Malweise ist roh und direkt. Flüssige Lackfarben mit aggressivem Glanz, die sie verwendet, lassen keine Tiefe zu. Deren Eigenschaft, unkontrolliert zu fließen, Pfützen, Blasen und Trübungen zu bilden, bezieht die Künstlerin in ihre Arbeit ein.“

Tatjana Doll äußerte sich im Zusammenhang mit der prominenten Auszeichnung ebenfalls: „Ich wollte Malerei machen und dabei nicht das Klischee von Malerei bedienen, sondern malen, was da ist. Das darf respektlos, ja plump sein, so dass die Malerei selbst zum Wirklichkeitsfaktor wird, um Brutalität aufzuarbeiten“, so Tatjana Doll über ihre Malerei.

Der Fred-Thieler-Preis ist in diesem Jahr mit einem Ankauf über 10.000 Euro und einem Festakt verbunden. 2005 erhielt Günter Umberg die Auszeichnung, der damals ebenfalls an der Kunstakademie Karlsruhe lehrte. Tatjana Doll war seine Nachfolgerin auf dem Lehrstuhl an der damaligen Außenstelle der Karlsruher Akademie in Freiburg. Vorherige Preisträgerinnen und Preisträger waren u.a. auch Christine Streuli (2017), Bernhard Martin (2015), Sergej Jensen (2013), Pia Fries (2009) und Gerwald Rockenschaub (2007).

Kulturstipendium der Stadt Karlsruhe teilten sich Johanna Wagner und Ulrich Okujeni

Das mit 20 000 Euro dotierte Karlsruher Kulturstipendium teilt sich die Absolventin und der Absolvent der Kunstakademie Karlsruhe Johanna Wagner und Ulrich Okujeni. Kulturbürgermeister Dr. Albert Käuflein überreichte den Preisträgern in der Kunstakademie Karlsruhe die Urkunde. Johanna Wagner (geb. 1983 in Burglingenfeld) studierte von 2008-2014 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe bei Prof. Corinne Wasmuth und Prof. John Bock Malerei /Grafik. 2015 war sie Meisterschülerin von Prof. Corinne Wasmuth. Als freie Künstlerin bewegt sie sich zwischen Performance, Videokunst und Fotografie. Ulrich Okujeni (geb. 1985 in Zaria/Nigeria) absolvierte von 2008 bis 2014 sein Studium der Malerei /Grafik bei Prof. Silvia Bächli und war 2015 deren Meisterschüler. Okujeni widmet sich weiterhin der Malerei und Zeichnung.

Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung ging an Ralf Gudat

Der Kunstpreis der Werner-Stober-Stiftung für das Jahr 2020 wurde an Ralf Gudat verliehen. Die Auswahl für dieses Stipendium traf das Professorenkollegium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe. Ralf Gudat, 1989 in Rastatt geboren, studierte zwischen 2012 und 2017 Malerei und Grafik an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. 2019 schloss er als Meisterschüler bei Prof. Ulla von Brandenburg ab. Es folgte 2019/20 ein Gaststudium an der Hochschule für Musik Karlsruhe bei Wolfgang Rihm. Ralf Gudat ist in der Bildenden Kunst und der Klangkunst gleichermaßen zuhause. In der Ausstellung „The black, the

green, and the white gold“, die ihm aufgrund des Preises in der Städtischen Galerie ermöglicht wurde, begegnen sich die gestisch freie Malerei und die experimentelle Musik des jungen Künstlers. Die sprechenden Titel seiner malerischen wie musikalischen Werke zeugen von einer aufmerksamen Beschäftigung mit der Umwelt. Der Farbauftrag der kleinformatischen Gemälde gleicht einer Spurensuche und schafft gemeinsam mit den feinen, sich übereinanderlegenden Klangschichten Räume von atmosphärischer Dichte.

DAAD-Preis 2020 für LI Muhua

Der jährlich-Preis des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen wurde an der Kunstakademie Karlsruhe dem chinesischen Studierenden LI Muhua zuerkannt. Die mit 1 000 Euro dotierte Auszeichnung wurde ihm von Rektor Prof. Harald Klingelhöller in Form einer Urkunde ausgehändigt.

Freunde der Akademie vergaben wieder sechs Reisestipendien

Die Eröffnung der Jahresausstellung ist für die Freunde der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe stets Anlass, die von der Vereinigung gestifteten sechs Reisestipendien an Studierende zu vergeben. Auch in Corona-Zeiten, die die Vernissage der Jahresschau verhinderten, hielten die Kunstfreunde an ihrer Tradition fest. Der Vorsitzende der Akademie-Freunde, Horst Marschall, versandte Tagen die Mitteilungen an die ausgewählten Studentinnen und Studenten, die sich auf Studienreisen nach Oslo, Wien und Rom freuen dürfen oder sich gemeinsam auf eine Rundfahrt zu französischen Kunstorten machen können. Die Preisträger waren: Vincent Krüger (Klasse Ackermann), Henry Zander (Klasse Vertretungsprofessorin Amadyar), Grischa Kaczmarek (Klasse Vertretungsprofessorin Greven), Julia Dörflinger, Simon Fischer, Jonas Müller-Ahlheim (Klasse Hoffmann), Sarah Albrecht (Klasse Prof. Lindena) und Veronica Moroder (Klasse Prof. Plessen).

Graduierten-Stipendien durch Online-Jurierung

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die Ausstellung der Bewerberinnen und Bewerber für die Graduierten-Stipendien des Landes nicht stattfinden. Die Jurierung durch Professorinnen und Professoren der Akademie wurde deshalb auf digitalem Wege vorgenommen. Die beiden Graduiertenstipendien gingen an Sarah Degenhardt (Klasse Prof. Leni Hoffmann) und Pia-Rosa Dobrowitz (Klasse Prof. Tatjana Doll). Mit Auslandsstipendien wurden Vivian Eckstein (Klasse Prof. Helmut Dörner), Peco Kawashima (Klasse Prof. Harald Klingelhöller), Julian Riedel (Klasse Prof. Corinne Wasmuht) und Yvonne Roth (Klasse Prof. Daniel Roth) ausgezeichnet.

Kunststiftung Baden-Württemberg: Vier Absolventinnen und ein Absolvent unter den Stipendiaten

Fünf von insgesamt sieben Stipendien, die die Kunststiftung Baden-Württemberg für Bildende Kunst 2021 vergab, gingen an vier Absolventinnen und einen Absolventen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Cigdem Aky, Gin Bahc, Katharina Baumann, Zoë Claire Miller und Pablo Walser erhielten eine finanzielle Förderung von je 12.000 Euro. Dies teilte die Kunststiftung in einer Presseinformation mit. Aus 114 Bewerbungen hat eine unabhängige Fachjury die Stipendiatinnen und Stipendiaten ausgewählt. Unterstützt werden mit den Mitteln der Kunststiftung besonders talentierte Künstlerinnen und Künstler, die ihren ersten Wohnsitz, den Arbeitsschwerpunkt oder einen wesentlichen Teil ihrer Biografie in Baden-Württemberg verbracht haben, der für ihr künstlerisches Schaffen entscheidend ist. Neben der finanziellen Unterstützung organisiert die Kunststiftung Ausstellungen und Veranstaltungen für ihre Stipendiaten.

Cigdem Aky (geb. 1989 in München) widmet sich der abstrakten Malerei. Der Gegensatz aus geometrischen Farbflächen und gestischem Schwung spielen eine bedeutende Rolle in ihren Arbeiten. Die Malerin studierte in der Klasse von Prof. Helmut Dorner.

Das Interesse von Gin Bahc (geb. 1985 in Seoul, Süd-Korea) liegt in der Sozialpsychologie. Zentral sind für sie Themen der Entblößung und Verdeckung. In ihren aktuellen Arbeiten beschäftigt sie sich mit der Verbindung von Zeichnung, Installation und Performance. Die Künstlerin war Meisterschülerin von Prof. Marcel van Eeden.

Grundlage der Arbeiten von Katarina Baumann (geb. 1985 in Stepnogorsk, Kasachstan) ist eine intensive Auseinandersetzung mit den Kunstwissenschaften, der Philosophie und Ästhetischen Theorie. So erforscht sie aktuell die Werke des Philosophen Michel Serres. Ihr favorisiertes Medium ist die Installation, wobei Bild und Schrift als gleichwertige Akteure dienen. Sie studierte bei Prof. Corinne Wasmuht und Prof. Harald Klingelhöller.

Zoë Claire Miller (geb. 1984 in Boston) setzt sich in ihren Arbeiten mit Taktilität, negativem Raum, Beziehungsgeflechten (zwischen Menschen, Tieren, Pflanzen und anderen Organismen) sowie queerer und feministischer Theorie und Politik auseinander. Häufig arbeitet sie in Form von Rauminstallationen und mit dem Medium Keramik, oft auch in Kollaboration mit anderen Künstlerinnen und Künstlern. Sie absolvierte ihr Studium der Bildhauerei bei Prof. John Bock.

Das Werk von Pablo Walser (geb. 1989 in Lörrach) ist vielgestaltig. Die Arbeiten des Multi-Media-Künstlers umfassen Zeichnung, Installation, Comic bis zum Film. Der Künstler, der bei Prof. Corinne Wasmuht studierte, collagiert seine facettenreiche Gedankenwelt aus figürlichen Zeichnungen, textlichen Apellen und fantasievollen Installationen. Dabei beschäftigen ihn Themen wie Wissenschaft, Gesellschaft und Utopie. Walser lebt mittlerweile in Dresden.

Absolventin Bo Youn Ryu erhielt Schulz-Schönhausen-Förderpreis durch die Stiftung Kunstfonds

Die südkoreanische Künstlerin Bo Youn Ryu, Absolventin der Kunstakademie Karlsruhe und Meisterschülerin von Professorin Leni Hoffmann, erhält den mit 10.000 Euro dotierte „Förderpreis Valerie und Prof. Kurt M. Schulz-Schönhausen. Dies teilte die Stiftung Kunstfonds in Bonn mit. Die Auszeichnung würdigt eine herausragende künstlerische Leistung im Bereich Grafik oder Malerei und wurde von der Stiftung Kunstfonds zum dritten Mal vergeben. Bo Youn Ryu (*1990 in Seoul, Südkorea) studierte von 2012 bis 2017 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe und war 2018 bis 2019 Meisterschülerin von Prof. Leni Hoffmann. Der Preis ist benannt nach dem Ehepaar Schulz-Schönhausen. Prof. Kurt M. Schulz-Schönhausen (1922-1999) war ein deutscher Maler und Grafiker, der ab 1957 an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach lehrte. Sein künstlerischer Nachlass befindet sich im Künstlerarchiv der Stiftung Kunstfonds. Valerie Schulz-Schönhausen hat sich zeitlebens für Kunststiftungen engagiert.

Kunstfonds: Janusz Czech, Nino Maaskola und Jan Zöllner unter den Preisträgern

Die Stiftung Kunstfonds in Bonn vergab für 2021 insgesamt 104 Jahresstipendien. Drei davon erhielten Absolventen der Kunstakademie Karlsruhe: Janusz Czech, Nino Maaskola und Jan Zöllner, dies gab die Stiftung bekannt.

Janusz Czech (geb. 1975) studierte bei Prof. Gustav Kluge und war 2014 Meisterschüler von Prof. Marcel van Eeden. Nino Maaskola (geb. 1983) war 2015 Meisterschüler bei Prof. Harald Klingelhöller. Jan Zöllner (geb. 1992) schloss als Meisterschüler bei Prof. Leni Hoffmann 2018 ab.

Die Jahresstipendien der Stiftung Kunstfonds sind jeweils mit 22.000 Euro dotiert und haben zum Ziel, bildenden Künstlerinnen und Künstlern ein freies, auf die Kunst konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen. Die Stipendien sind weder ortsgebunden noch altersbegrenzt und richten sich an

erfahrene Künstlerinnen und Künstler wie auch an jene, die noch am Anfang ihrer Karriere stehen. Die Gesamtfördersumme für Bildende Künstler in diesem Jahr betrug rund 2,3 Millionen Euro.

Die regulär für Stipendien zur Verfügung stehenden Mittel wurden mithilfe von NEUSTART KULTUR-Geldern, die kurzfristig im Dezember 2020 vom Bund zur Verfügung gestellt wurden, um eine zusätzliche Million Euro aufgestockt. Außerdem wurden 27 Künstlerprojekte mit einer Gesamtfördersumme von rund 400.000 Euro unterstützt. So heißt es in der Mitteilung des Kunstfonds weiter. Das Auswahlverfahren erfolgte online. 1358 Bewerbungen für ein Stipendium und 229 Anträge für ein Künstlerprojekt wurden geprüft und im Abstimmungsverfahren vergeben.

Peco Kawashima war die Hanna-Nagel-Preisträgerin

Die Künstlerin und Absolventin der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Peco Kawashima erhielt den Hanna-Nagel-Preis, mit dessen Verleihung eine Ausstellung der Preisträgerin in der Städtischen Galerie Karlsruhe, eine begleitende Katalogpublikation sowie ein Ankauf durch das Regierungspräsidium Karlsruhe verbunden sind. Die Ausstellung „Encounters“ ab Juni zugänglich.

Die in Karlsruhe lebende Künstlerin studierte ab 2011 Bildhauerei bei Prof. Harald Klingelhöller, dessen Meisterschülerin sie 2017 war. In den Vordergrund ihrer Kunst stellt Peco Kawashima Themen oder Begriffe wie Zeit, Emotionen, Erfahrungen, die eigentlich schwer greifbar sind, und gibt diesen in ihren Arbeiten einen eigenen Raum. Im Laufe eines Lebens wird dieser Erfahrungsschatz vage oder einzelne Erinnerungen verschwinden ganz aus dem Gedächtnis: "Grabe sie aus und baue sie!", so der Impetus der Künstlerin.

Der Hanna-Nagel-Preis wurde 1998 von fünf in Karlsruhe tätigen Präsidentinnen gestiftet, um bildende Künstlerinnen ab 40 Jahren im Regierungsbezirk Karlsruhe zu fördern und ihre Arbeit auszuzeichnen. Mit dem Preis wird an die Künstlerin Hanna-Nagel (1907-1975) erinnert.

André Wischnewski war Kalinowski-Preisträger 2021

Der Bildhauer und Absolvent der Kunstakademie Karlsruhe André Wischnewski erhielt den Kalinowski-Preis 2021. Die Auszeichnung, die zum fünften Mal vergeben wurde, ist mit 10.000 Euro dotiert. Die Ausschreibung richtete sich ausschließlich an ehemalige Studierende der Kunstakademie Karlsruhe, an der Kalinowski als Professor von 1972 bis zu seiner Emeritierung 1989 lehrte. Der Düsseldorfer Bildhauer und Grafiker gründete 2011 eine Nachlass-Stiftung in Obhut der Stiftung Kunstfonds Bonn, die seit seinem Tod 2013 sein Oeuvre bewahrt und öffentlich zugänglich hält. Dem testamentarischen Wunsch Kalinowskis folgend, lobt die Stiftung jährlich den Kalinowski-Preis aus. 81 Bewerbungen gingen in diesem Jahr ein. Die Jury setzte sich aus Nana Petzet, Ursula Schöndeling und Marijke van Warmerdam, als Vertreterin der Professorenschaft der Kunstakademie Karlsruhe, zusammen.

Der Preisträger André Wischnewski, geb. 1983 in Crivitz in Mecklenburg-Vorpommern, ist ausgebildeter Bauzeichner. Nach einem Studium an der Freien Kunstakademie Mannheim studierte er von 2013 bis 2018 Bildhauerei an der Staatlichen Akademie für Bildende Künste Karlsruhe bei Prof. Harald Klingelhöller, dessen Meisterschüler er war. Wischnewski lebt und arbeitet heute in Mannheim. André Wischnewskis künstlerisches Anliegen umfasst die Auseinandersetzung mit Sprache und Architektur.

Absolvent Benno Blome wurde für sein Publikationsprojekt ausgewählt

Benno Blome, Absolvent der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste profitiert von der Publikationsförderung des Landes Baden-Württemberg. Seine geplante Veröffentlichung „66 Zauberzeichnungen“ erhalten eine finanzielle Unterstützung. Dies teilte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit. Mit insgesamt 58.000 Euro fördert das Kunstministerium im Jahr 2021 sechs Publikationen, die von Absolventinnen und Absolventen der baden-württembergischen Kunsthochschulen sowie Stipendiatinnen und Stipendiaten des Landes im Bereich der Bildenden Kunst realisiert werden. Die Publikationsvorhaben stehen in Verbindung mit Ausstellungsprojekten oder anderen Präsentationsformaten.

Über die Verteilung der Fördermittel hat eine unabhängige Jury entschieden, der Dr. Ralf Christofori (Kunsthistoriker Saarbrücken), Anja Casser (Badischer Kunstverein) und Dr. Eva-Marina Froitzheim (Kunstmuseum Stuttgart) angehörten. „Die Publikationsförderung dient vorrangig der systematischen Weiterförderung der jungen Künstlerinnen- und Künstlergeneration. Wir wollen damit insbesondere Kunstschaffenden, die noch am Anfang ihrer künstlerischen Entwicklung stehen, die Möglichkeit geben, mit ihrer Arbeit eine größere Öffentlichkeit zu erreichen“, sagte Kunststaatssekretärin Petra Olschowski.

Der DAAD-Preis 2021 der Kunstakademie Karlsruhe wurde an den mexikanischen Studenten Jorge Arturo Guzman Perez verliehen

Der jährliche Preis des Deutschen Akademischen Austauschdiensts (DAAD) für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender an den deutschen Hochschulen wurde 2021 an der Kunstakademie Karlsruhe dem Mexikaner Jorge Arturo Guzman Perez zuerkannt. Er erhielt von Rektor Prof. Harald Klingelhöller die mit 1.000 Euro dotierte Auszeichnung. Guzman Perez studiert im 10.Semester Malerei in der Klasse von Prof. Tatjana Doll.

Der DAAD-Preis, der seit mehr als zehn Jahren vergeben wird, soll dazu beitragen, den großen Zahlen ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen Gesichter zu geben und sie mit Geschichten zu verbinden, heißt es dazu von Seiten des DAAD. Damit wird deutlich, dass jeder einzelne ausländische Studierende ein Stück von Deutschland in seine Heimat mitnimmt und etwas von sich in Deutschland lässt – eine Bereicherung für beide Seiten.

Kunstpreis der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau: Patrick Wüst bringt zeitgenössische Kunst in den Kirchenraum

Patrick Wüst, Absolvent der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, ist einer von drei Ausgezeichneten des Kunstpreises der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Seine Arbeit zu dem Thema „die anderen“ wird ab 29. August bis zum 3. Oktober in der Kreuzkirche in Wiesbaden zu sehen sein.

Mit einer Videoinstallation und Modellen aus seinem Filmatelier nimmt Patrick Wüst die Betrachter auf eine imaginäre Reise an verlorene Orte mit. Die Arbeiten zeigen die Zukunft einer möglicherweise vernarbten Natur nach der Menschheit. Er stellt dabei die Fragen: Sind wir „die anderen“ in dieser Welt?

In zwei weiteren Kirchen in Wiesbaden sind die Werke der anderen Preisträgerin und des anderen Preisträgers zu sehen, sie stammen von Jonas Grubelnik (Kassel), Ivana Matić (Mainz). Ausgangspunkt des kuratierten Wettbewerbs war ein Aufruf an deutsche Kunsthochschulen und Akademien, für dieses Projekt geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu benennen. Patrick Wüst der mittlerweile in Kiel lebt und arbeitet, studierte von 2013 bis 2019 an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er war Meisterschüler von Prof. Daniel Roth.

Ehemaliger Akademie-Professor Dr. Klaus Theweleit Adorno-Preis zuerkannt

Klaus Theweleit, ehemaliger Professor für Kunst und Theorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe, erhält den Theodor-W.-Adorno-Preis der Stadt Frankfurt. Diese hoch angesehene Auszeichnung gilt der Anerkennung hervorragender Leistungen in den Bereichen Philosophie, Musik, Theater und Film. Sie ist mit 50.000 Euro dotiert und wird alle drei Jahre von der Stadt Frankfurt vergeben, in Erinnerung an den Philosophen und Soziologen Adorno (1903-1969), der in der Stadt geboren wurde und zu den Hauptvertretern der als Kritische Theorie bezeichneten Denkrichtung der sogenannten „Frankfurter Schule“ gehörte.

Die Kunstakademie Karlsruhe freut sich mit Klaus Theweleit, der von 1998 bis 2008 an der Akademie lehrte. „Er war die ideale Brücke zwischen den Feldern der Kunst und der Theorie in unserem Haus, fasziniert und vorurteilsfrei dem Gegenstand seiner Betrachtung zugewandt, eine Theorie ohne jede Hoheitsansprüche“, äußerte sich der Rektor, Harald Klingelhöller, zu der Ehrung für seinen ehemaligen Professorenkollegen. „Ich erinnere mich an einen aufregenden Vortrag über Jimi Hendrix, der mich vom Fan zu einem wirklichen Beobachter dieses großartigen Künstlers gemacht hat. Klaus Theweleits Arbeit wird für uns Maßstab bleiben.“

Die Stadt Frankfurt, die durch ein Kuratorium den Preisträger bestimmen lässt, begründete ihre Entscheidung für Klaus Theweleit in ihrer Presseerklärung mit dessen Position als einer der einflussreichsten und zugleich originellsten Kultur- und Literaturtheoretiker. Sein zweiteiliges Werk „Männerphantasien“, das 1977 erschien und die Körperpolitik des Faschismus erstmals beschrieb, gilt seitdem als Standardwerk kritischer Gesellschaftstheorie. Es folgten weitere viel beachtete Werke wie das dreibändige „Buch der Könige“ (1988 bis 1994) und „Buch der Königstöchter“ (2013). Neben der Literatur gehören Psychoanalyse, Film und Popkultur zu Theweleits produktivem Bezugssystem. Sein unorthodoxer assoziativer Stil erscheint heute aktueller und lebendiger denn je, heißt es in der Pressemitteilung weiter.

Bezüge zu Adorno werden in der Mitteilung zur Preisvergabe ebenfalls hergestellt. Wie dieser überschreite Theweleit, so spielerisch wie ernst, die Grenzen der Wissenschaft. „Sein wucherndes Narrativ, das von den dunkelsten Seiten der Menschheit handelt, zielt letztlich auf einen Akt der Befreiung, die das Bekenntnis zu Kunst und Sinnlichkeit einschließt.“

Vorherige Preisträger waren unter anderen Judith Butler (2012), Georges Didi-Huberman (2015) und Margarete von Trotta (2018). Der erste Preisträger war im Jahr 1977 der Soziologe Norbert Elias.

3. Verwaltung/Finanzen

3.1. Hochschulentwicklung

Das Rektorat hat sich am 09.03.2021 eine Geschäftsordnung gegeben, die seinen Mitgliedern bestimmte Geschäftsbereiche zur eigenständigen Erledigung von Geschäften der laufenden Verwaltung zuweist. Zusammen mit einer klaren Vertretungsstruktur ist das Rektorat jederzeit handlungsfähig.

Ziel ist ein modernes, innovatives und zukunftsorientiertes Hochschulmanagement, das Schritt hält mit neuen Anforderungen der Hochschullandschaft, Gesellschaft und Umwelt. Dabei soll transparent, effektiv und nachvollziehbar gearbeitet werden, unter bestmöglicher Nutzung der Ressourcen.

Das Netzwerk mit anderen Hochschulen, insbesondere der Kunst- und Musikhochschulen des Landes, soll ausgebaut werden.

Das bestehende Qualitätssicherungssystem wird weiter ausgebaut. Dabei werden Abläufe kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt und Standards in Richtlinien und Ordnungen festgeschrieben. So gelingt es der Verwaltung auf Basis der Vorgaben der Organe stets sachgerechte und transparente Entscheidungen zu treffen, die nachvollziehbar und reversionssicher begründet werden können.

3.2. Personal

Im Staatshaushaltsplan 2020/2021 sind im Stammkapitel 1475 der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe insgesamt 22 Professorenstellen ausgebracht. Gegenwärtig lehren 20 Professorinnen und Professoren an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Das Lehrangebot wird durchschnittlich in jedem Semester mit 2 Vertretungsprofessorinnen und -professoren bzw. Lehrstuhlvertreterinnen und -vertreter sowie ca. 15 Lehrbeauftragten ergänzt.

Dem akademischen Mittelbau der Hochschule gehören im WS 2020/2021 15 Akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Davon 13 in den Werkstätten. Bei der Umrechnung der Beschäftigungsanteile in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) sind dies 13,1 VZÄ beziehungsweise 11,6 VZÄ.

Mit Einführung der Bachelor- und Masterstudiengängen „Lehramt mit Bildender Kunst“ und IMG ist der Bedarf an Lehrdeputat insbesondere in den theoretischen Fächern massiv gestiegen. Aus dem HoFV II konnten bereits zwei Stellen (je 0,5 VZÄ) geschaffen werden. Mithilfe dieser Stellen, sowie durch gezielte Lehraufträge konnte der Lehrbedarf in den Bereichen „Bildungswissenschaften und Fachdidaktik“ und „Kunstgeschichte“ abgedeckt werden. Eine weitere Stelle (0,5 VZÄ) soll als Qualifikationsstelle mit der Möglichkeit der Promotion folgen.

Das Verwaltungspersonal der Hochschule inklusive Hausdienst umfasst aktuell 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (15,46 VZÄ), davon 8 Vollzeitbeschäftigte und 13 Teilzeitbeschäftigte zuzüglich eine Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten in der Landesverwaltung. Im Bereich des Hausdienstes sind zusätzlich 4 Reinigungskräfte beschäftigt (3,18 VZÄ), davon eine Vollzeitbeschäftigte und 3 Teilzeitbeschäftigte.

3.3. Finanzen

Im Jahr 2020 betrug der Finanzrahmen der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe 5,7 Mio. €. Diese Mittel umfassen neben 4,8 Mio. € aus dem Staatshaushaltsplan des Landes Baden-Württemberg (Einzelplan 14, Kapitel 1475) Sonderzuweisungen des Landes für bspw. Digitalisierungsprojekte oder internationale Zusammenarbeit. Die Landesmittel enthalten

eine Erhöhung der Grundfinanzierung durch den Hochschulfinanzierungsvertrag (HoFV) in Höhe von 0,4 Mio. €. Zusätzlich ermöglichen Einnahmen durch Studierendengebühren und Drittmittelgelder sowie Ausgaberreste aus Vorjahren und Schöpfungsmittel aus dem Globalhaushalt eine Steigerung der verfügbaren Mittel der Hochschule; gegenläufig zu Einsparauflagen seitens des Ministeriums.

Bei der Mittelverwendung stehen die Personalkosten deutlich im Vordergrund. In 2020 entfielen von den Gesamtausgaben in Höhe von 5,2 Mio. € mehr als 87% (4,5 Mio. €) in den Personalbereich. Die sächlichen Verwaltungsausgaben stellen mit 0,6 Mio. € die zweite relevante Position der Mittelverwendung dar. Hier sind die Aufwendungen für die künstlerischen Klassen und Werkstätten inbegriffen sowie auch übergreifende organisatorische Maßnahmen wie z.B. Digitalisierungsprojekte.

3.4. Bauten

Die Bereitstellung der Gebäudeinfrastruktur sowie die Instandsetzung der landeseigenen und angemieteten Immobilien erfolgt durch den Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe (LVB).

Dies sind derzeit:

- Reinhold-Frank-Straße 67
- Reinhold-Frank-Straße 81
(Vordergebäude mit Lichthof als Aula/Ausstellungsraum und Vortragssaal)
- Reinhold-Frank-Straße 83 (Rückgebäude)
- Bismarckstraße 67/Stephanienstraße 80 (Bildhauergarten)
- Schloss Scheibenhardt
- Jahnstraße 18 (Schönleber-Villa)

Zur kurzfristigen Unterbringung von internationalen Studierenden im Rahmen von Austauschprogrammen ist eine Wohnung in der Engesserstraße 12 angemietet.

Aufgrund der dringend notwendigen Generalsanierung des Schlossgutes Scheibenhardt, die nicht bei laufendem Betrieb durchgeführt werden kann, wurde der Bedarf an adäquaten Ersatzräumen formuliert. Darüber hinaus wurde weiterer Raumbedarf zur Erfüllung gesetzlicher Aufgaben, wegen organisatorischer Veränderungen, Personalzuwachs und Unterbringungsproblemen sowie zur zukunftsorientierter Entwicklung angemeldet.

Bei der Bereitstellung von Ersatz- und Entwicklungsräumen sollte idealerweise die räumliche Nähe zur Akademie gewährleistet werden, damit Synergieeffekte erzielt werden können und die Akademie als Einheit wahrgenommen werden kann. Vorzugsweise wurde dabei eine Bebauung der seit Kriegsende bestehenden Baulücke Stephanienstraße 80-82 (Flurstück Nr. 525, Stadt Karlsruhe) ins Gespräch gebracht. Die Nachverdichtung des innerstädtischen Baulandes ist aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht einem Neubau auf „grüner Wiese“ vorzuziehen. Wenn durch eine Bebauung der Baulücke im Bildhauergarten, der einstigen „Keimzelle“ der Akademie, Flächen neu zur Verfügung gestellt werden könnten, hätte dies zudem den Vorteil, dass eine Öffnung der Akademie in Richtung Innenstadt (Kunstmühle Staatliche Kunsthalle - Akademie) gelänge und zugleich eine Arrondierung der Standorte erfolgen würde. Ein weiterer Vorteil wäre, dass bei landeseigenem Baugrund keine Kosten für den Grunderwerb entstehen würden.

4. Rechenschaftsberichte der Abteilungen / Umsetzung der Aufgaben

4.1. Rektorat

Das Rektorat hat sich im Berichtszeitraum in der Regel mindestens einmal wöchentlich an einem im Voraus festgelegten Tag zu einer Rektoratssitzung getroffen. Wegen der besonderen, pandemiebedingten Situation des letzten Jahres waren darüber hinaus ad-hoc-Abstimmungen in kurzfristig einberufenen Sitzungen notwendig. Es waren zahlreiche Entscheidungen zur Umsetzung der Corona-Verordnungen zu treffen und vielfältige Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie einzuleiten. Das allgemeine Hygienekonzept wurde mehrfach fortgeschrieben und für Sonderveranstaltungen der Lehre mit externen Gästen mussten individuelle Hygienekonzepte erarbeitet und umgesetzt werden.

4.2. Evaluierung

Die Evaluierungskommission hat im Studienjahr 2020/21 die Evaluation der Werkstätten durchgeführt. Ein wesentlicher Impuls, der aus den Ergebnissen der Evaluation hervorging, ist die Prüfung, ob die Akademie künftig Ihr Angebot um Arbeit mit Keramik erweitert. Außerdem wird die Besetzung der Malwerkstatt mit einer halben Lehrerstelle als unterbesetzt wahrgenommen und das verfügbare Material in der Metallwerkstatt als zu knapp bemessen beurteilt. Ein weiterer Verbesserungsvorschlag kam seitens der freien Künstler; Es wurde der Wunsch nach mehr Transparenz über das Werkstattangebot geäußert.

Außerdem wurde der Prozess der Evaluierung beurteilt. Hier wurde der Wunsch geäußert, künftig die Beurteilungsbögen stärker zu differenzieren; zum einen zwischen freien Künstlern und Lehramtsstudierenden und zum anderen zwischen den individuellen Angeboten der unterschiedlichen Werkstätten. Auch die Anonymität der Evaluierung wurde thematisiert.

4.3. Studienangelegenheiten

Die Sachgebiete Prüfungsverwaltung und Studentenverwaltung sowie Akademische Angelegenheiten/Stipendien werden unter der neuen Bezeichnung 'Studierendenservice' in ein einheitliches Studien- und Prüfungsamt überführt. Alle Mitarbeiterinnen und weitere Teile der Verwaltung waren aufgrund der Einführung des neuen Campus Management Systems HISinOne (Module STU und APP) einer sehr starken Belastung ausgesetzt, weil die Schulungen und die Vorbereitung der Produktivsetzung während des laufenden Betriebes erfolgten.

4.4. Hochschulrechtliche Angelegenheiten

Der Bereich „Hochschulrechtliche Angelegenheiten“ ist schwerpunktmäßig u.a. für die Organisation der Gremienarbeit zuständig. Neben der Planung, Durchführung und Protokollierung der Sitzungen von Senat und Hochschulrat sind auch die Aktivitäten der Findungskommissionen zu begleiten. In dem Studienjahr 2020/21 fielen hier die Neubesetzung der Rektorenstelle und die Nachbesetzung von 5 ausgeschiedenen Hochschulratsmitgliedern an. Außerdem obliegt dem Bereich die Durchführung der Hochschulwahlen. In 2021 wurden hier die Wahl der Fachgruppensprecherinnen und -sprecher und deren Stellvertreterinnen Stellvertreter sowie der studentischen Mitglieder der Studienkommission und des Senats durchgeführt.

Weiterhin ist der Bereiche „Hochschulrechtliche Angelegenheiten“ verantwortlich für die Ausgestaltung von Verfahrens- und Prüfungsordnungen sowie für die Formulierung von Satzungstexten. Auch die Rechenschaftsberichte der Gremien sowie des Rektorats sind hier angesiedelt.

Ein weiteres Schwerpunktthema ist die Koordination der Weiterentwicklungsmaßnahmen innerhalb der EDV-Landschaft der Akademie. Hier ist die Betreuung der Einführung eines neuen Campusmanagementsystems HISinOne/Studierendenmanagement STU in Abstimmung mit dem Rektorat, dem Projektmanagement und dem Studierendenservice hervorzuheben sowie die Mitwirkung bei der Einführung der digitalen Lehre mit „Jitsi Meet“ als Videokonferenz-Lösung und „Nextcloud“ für das Hochladen von Lehrdokumentationen.

Ein dritter Schwerpunkt des Bereiches betrifft den Akademiehaushalt. Dabei ist sowohl die Haushaltsplanung als auch die abschließende Rechnungslegung abzuwickeln.

4.5. International Office/Stipendienangelegenheiten

Die außereuropäischen internationalen Austauschprogramme konnten aufgrund der anhaltenden Covid-19 Pandemie im vergangenen Studienjahr nicht stattfinden. So wurden die Austausche mit Burkina-Faso, Ghana, Mexiko und Minnesota abgesagt.

Bei den europäischen Erasmus-Aufenthalten war die Teilnahme der Studierenden etwas verhaltener als in den vergangenen Jahren. Es fanden aber sowohl im Wintersemester als auch im Sommersemester Incoming und Outgoing Austauschprogramme statt.

4.6. Hochschulkommunikation

Die Hochschulkommunikation stellte in der Pandemiezeit häufig das Bindeglied zwischen den Studierenden in häuslicher künstlerischer Arbeit und der Akademie dar. Der Wechsel der Rahmenbedingungen durch die Landesverordnungen sorgte für einen stetigen Informationsfluss, der über die Abteilung Kommunikation lief. – Diese Situation machte deutlich, wie wichtig es ist, die interne Kommunikation klar zu strukturieren und lebendig zu erhalten. Kolleginnen und Kollegen befanden sich im Homeoffice, was die Abläufe anfänglich erschwerte. Durch die mobilen Arbeitsplätze, die eingerichtet wurden, wurde die Kommunikation deutlich erleichtert.

Das Thema Digitalisierung, das die Hochschulkommunikation seit vielen Jahren begleitet und auch grundsätzlich verändert hat, wurde noch stärker in den Fokus gerückt. Die klassische Pressearbeit fand durch fehlende Veranstaltungen im Lockdown kaum mehr statt. Stattdessen wurde auf die digitalen Formate gesetzt, wie Instagram und Facebook, um den Kontakt der Studierenden zur Hochschule (und umgekehrt) nicht abreißen zu lassen.

„Storytelling“ in dieser universitär ruhigen Phase erhielt eine ganz neue Bedeutung. So gab es Aufrufe über die Hochschulkommunikation, die in der Isolation entstandenen Arbeiten über die Kanäle der Akademie sichtbar zu machen. Diese Aktion wurde von den Studierenden dankbar angenommen und das Feedback war überaus positiv. Somit fand über den digitalen Austausch in den Klassenbesprechungen ein über die Klassen hinausreichender Austausch auch in der Pandemie statt.

Dieser wurde schließlich durch die Einrichtung der Webseite „Aka-all-around“ unter Federführung von Prof. Heil mit Lehrkräften der Akademie professionalisiert. Die Plattform gibt allen Studierenden und studentischen Initiativen die Möglichkeit, Einblicke in ihre Arbeit zugeben. Über die Klassentutorinnen und -tutoren werden Klassenauftritte gepflegt und aktualisiert. Dieser digitale Austausch wird beibehalten und flankiert die interne Kommunikation innerhalb der Studierendenschaft.

Die Bedeutung der Digitalisierung gerade für die Hochschulkommunikation wurde erkannt und soll in den kommenden Jahren für die interne wie externe Kommunikation konsequent weiterentwickelt und intensiviert werden.

4.7. Veranstaltungsmanagement

Das Veranstaltungsmanagement ist an der Kunstakademie Karlsruhe in die Hochschulkommunikation eingebunden. Kaum eine Veranstaltung im Berichtsjahr konnte in Präsenz durchgeführt werden. Bis zum Jahresende 2020 wurden die Vorträge und Veranstaltungen größtenteils abgesagt und auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Ab Januar 2021 wurden die Vorträge und Riemschneider-Veranstaltungen per Livestream übertragen. Die Akzeptanz dieses Formats war überraschend groß und band auch viele Externe – Ehemalige und Kunstfreunde - ein. Es wurden bis zu 100 Zugriffe registriert, eine Teilnehmerzahl, die in Präsenz gar nicht möglich gewesen wäre.

Aus dieser positiven Erfahrung heraus ist es geplant auch außerhalb von Pandemiebedingungen Livestreams anzubieten, die die Präsenz ergänzen. Für solche hybriden Formate wurde die Anschaffung einer entsprechenden technischen Ausrüstung beschlossen, die bestellt ist.

Als Präsenzveranstaltung wurde allein die Sommerausstellung durchgeführt. Das dafür erarbeitete Hygienekonzept der Akademie kam zur Anwendung und funktionierte.

4.8. Studierendenmarketing

Das proaktive Studierendenmarketing beschränkte sich bislang auf zwei Maßnahmen: zum einen den landesweiten Studieninfotag und zudem den Messeauftritt bei der art-Karlsruhe. Diese zwei Ereignisse zu organisieren und durchzuführen, ist an der Akademie Aufgabe der Hochschulkommunikation.

Der Studieninfotag wurde mit Beratungen durch Professorinnen über eine Zoom-Konferenz digital veranstaltet. Im Vorfeld wurden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Akademie Filmbeiträge produziert, die in die Studiengänge und Lehrangebote einführten und über die Webseite abrufbar waren. Dadurch konnten sich Studieninteressierte mit den Inhalten der Akademie vertraut machen und gezieltere Fragen stellen. Diese Beiträge sind weiterhin auf der Homepage verfügbar.

Die Kunstmesse art Karlsruhe 2020 hingegen fiel ersatzlos aus.

Das Studierendenmarketing verlagerte sich dadurch - vor allem kurz vor dem Bewerbungsstart – in den Printbereich. Es wurden zwei repräsentative Image-Anzeigen im Kunstforum international geschaltet. Das Premiumprofil in der „Zeit“- Studiengangs-Suchmaschine wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Mit Filmen über Ausstellungen (TOP_20 in Heilbronn und Sommerausstellung), die auf YouTube abrufbar sind, wurde das Zielpublikum angesprochen. Diese Strategie fortzuführen und den Ausbau weiterer geeigneter Formate anzustoßen, ist angestrebt.

4.9. Personal

Mit Beginn des Wintersemesters 2020/21 wurde Herr Bernd Schwarz zum Kanzler ernannt und eingeführt. Die Lehrstuhlvertretung für Kunstgeschichte von Prof. Dr. Meister hat Frau Dr. Cassandra Nakas übernommen. Herr Dr. Thomas Schlereth erhielt einen Vertrag als Akademischer Mitarbeiter für Fachdidaktik Kunst und Bildungswissenschaften.

Im Verwaltungsbereich wurden im Januar 2021 Frau Jutta Häfele, Frau Sabrina Stöckl und Herr Gerhard Schreiner eingestellt. Im Gegenzug traten Herr Hubert Sprißler und Frau Petronilla Westenfelder in den Ruhestand.

Neu an der Hochschule ist seit Sommersemester 2021 Herr Markus Schinwald mit einer Professur für freie und monumentale Malerei. Frau Dr. Elke Mark übernahm die Lehrstuhlvertretung einer Professur für Fachdidaktik Kunst und Bildungswissenschaften (Prof. Dr. Griebel). Im Bereich der Professorenschaft verlassen mit Prof. Harald Klingelhöller und Prof. Erwin Gross zum Ende des Sommersemesters 2021 zwei prägende Figuren die Akademie.

Im Laufe des Sommersemesters traten Herr Ulrich Wolff (Werkstatt für Radierung und Siebdruck) und Frau Rosemarie Mönsters nach Jahrzehnten an der Hochschule in den Ruhestand.

4.10. Bibliothek

Vor dem Hintergrund sich ständig verändernder Rahmenbedingungen aufgrund der Pandemie war es im vergangenen Jahr eine große Herausforderung die Zugänglichkeit der Bibliothek für die Lehre aufrecht zu erhalten. Dies betraf nicht nur die Ausleihe, die in weiten Teilen ausschließlich terminbasiert stattfinden konnte, sondern auch die Rückgabeverfolgung, die nach wie vor in deutlichem Verzug steht.

Die eingeschränkten Öffnungszeiten der Bibliothek ermöglichten allerdings frei gewordene Kapazitäten umzuleiten. So konnten Spenden und Schenkungen sortiert und inventarisiert sowie veraltete Bücher - v.a. aus der naturwissenschaftlichen Reihe - ausgemustert werden. Außerdem wurden die Bibliotheksräume neu geordnet, so dass auch künftig der gesamte Sammlungszuwachs im großen Saal untergebracht werden kann ohne auf Kapazitätsengpässe zu stoßen. Weitere Werkverzeichnisse wurden in den Lesesaal verschoben. Das seit längerem schwelende Anliegen einer Bestandsaufbaurichtlinie für die Bibliothek konnte ebenfalls während der Phase des eingeschränkten Publikumsverkehrs in Angriff genommen werden.

Auch die Digitalisierung schreitet in der Bibliothek stark voran. So ist die Datenbereinigung nach der Installation des neuen Bibliothekssystems nun weitestgehend abgeschlossen und ein neuer Buchscanner erleichtert künftig die elektronische Verwaltung des Inventars.

4.11. Archiv

Die Arbeit in der Kunstsammlung der Akademie umfasst drei Bereiche: Zum einen die Beantwortung von Anfragen, die von außer Haus eintreffen; dann die Inventarisierung aller Werke, die in den Gebäuden der Akademie untergebracht sind; zuletzt die sichere Verpackung, den Umzug und die Einlagerung aller nicht ausgestellten Werke in das Dachgeschoss der Schönlebevilla.

Bei den Anfragen, die an die Kunstsammlung der Akademie gerichtet werden, handelt es sich um das Einholen von Informationen, die ehemalige Lehrpersonen der Akademie bzw. Kunstwerke aus deren Hand betreffen. Anfragen erfolgen sowohl von Institutionen als auch von Privatpersonen. Im Falle von erbetenen Echtheitsnachweisen und Preisschätzungen wird auf eine entsprechende Sprechstunde an der Kunsthalle Karlsruhe verwiesen.

Der Gesamtumfang der Inventarisierung aller Werke der Akademie umfasst rund 300 Gemälde und bildhauerische Werke sowie 3500 Graphiken. Nach dem Einholen aller bereits erfassten Daten gilt es diese zusammenzuführen, zu vereinheitlichen und nach Möglichkeit zu vervollständigen. Letzteres geschieht vorrangig im Abgleich mit den Originalwerken. Der erhobene Datensatz richtet sich in seiner Zusammenstellung nach den aktuell gängigen Museumsstandards.

Im Zuge der Inventarisierung erfolgt auch eine sachgerechte Verpackung der Werke aus dem Lager im Dachgeschoss des Verwaltungsgebäudes und der Umzug der Exponate in das Dachgeschoss der Schönlebevilla. Die dortigen Regale ermöglichen eine konservatorisch

bessere und deutlich übersichtlichere Depotsituation. Allerdings ergeben Klimaprotokolle, die kontinuierlich an beiden Depotstandorten erhoben werden, dass auch die neuen Räumlichkeiten nicht zur längerfristigen Lagerung von Kunstwerken geeignet sind. Die Messwerte von Temperatur und Luftfeuchtigkeit liegen zu häufig jenseits der empfohlenen Grenzen und auch die Frequenz der Schwankungen fällt zu hoch aus, um Lagerschäden ausschließen zu können. Die Recherchen zu einer sachgerechten, das heißt langfristig unbedenklichen Lagerung laufen entsprechend.

Seit Anfang 2021 geht Dr. Thomas Schlereth den oben genannten Aufgaben nach. Zwei studentische Hilfskräfte unterstützen seit Juli 2021 die Arbeit an der Inventarisierung und dem Umzug in die Schönlebevilla. Bei Ausbleiben von größeren Unwägbarkeiten könnten beide Prozesse bis Ende des laufenden Jahres zu einem vorläufigen Abschluss gelangen.

4.12. Werkstätten

Die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe verfügt über folgende Werkstätten:

Werkstatt für Fotografie Arbeitsbereich: Digitale und analoge Fotografie Werkstattleitung: Pietro Pellini
Werkstatt für Ab- und Umformung Arbeitsbereich: Hydratgebundene Werkstoffe, rechnergestützte Umformung Werkstattleitung: Ulrich Wolff
Werkstatt für Holzbearbeitung Arbeitsbereich: Holzbearbeitung Werkstattleitung: Caspar Kindermann
Werkstatt für keramische Materialien Arbeitsbereich: Arbeiten mit Ton Werkstattleitung: Caspar Kindermann
Holz- und Steinwerkstatt Arbeitsbereich: Steinbildhauerei, Holzbildhauerei Werkstattleitung: Peter Kasamas
Werkstatt für Modellbau Arbeitsbereich: Modellbau mit Holzwerkstoffen, Holzbearbeitung Werkstattleitung: Thomas Hirsch
Werkstatt für Lithografie und Offsetdruck Arbeitsbereich: Lithografie, Offsetdruck Werkstattleitung: Lukas Giesler
Werkstatt für Maltechnik Arbeitsbereich: Künstlerische Maltechniken, Technologie und Werkzeugkunde Werkstattleitung: Boris Berber
Werkstatt für Metallbearbeitung Arbeitsbereich: Metallbearbeitung, Werken Werkstattleitung: Immanuel Eiselstein

Metallwerkstatt Arbeitsbereich: Metallbildhauerei Werkstattleitung: Armin Falkenberg
Werkstatt für Technik und Anwendung der monumentalen Malerei Arbeitsbereich: Wandmalerei, Angewandte Malerei, Kunst am Bau Werkstattleitung: Heinz Pelz
Werkstatt für Radierung und Siebdruck Arbeitsbereich: Radierung, Siebdruck Werkstattleitung: Ulrich J. Wolff
Werkstatt für experimentelle Transferverfahren Arbeitsbereich: experimentelle Transferverfahren, Druck, Typografie Werkstattleitung: Marisa Lehrmann, Manfred Brosch
Videowerkstatt, Arbeitsbereich Digitale Video- und Audioaufnahme und –Bearbeitung Werkstattleitung: Heinz Pelz

Die Werkstätten sind ein tragendes Element der Lehre an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Künstlerisch – technische Lehrerinnen und Lehrer aus den Bereichen Kunst und Handwerk stehen für ein Lehrkonzept, das auf der Grundlage von Materialverständnis und Expertise studentische Projektentwicklungen entlang der klassischen und der neuen Techniken und Materialien ermöglicht. Das vielfältige Angebot in den Werkstätten ermöglicht eine breitgefächerte Ausbildung in sämtlichen Disziplinen des künstlerischen Schaffens. Die künstlerisch - technischen Lehrerinnen und Lehrer bieten einen strukturierten Unterricht in der Vermittlung von Grundlagen, vor allem aber auch projektbezogene Einweisungen in sehr spezielle, unter Umständen experimentelle, fortgeschrittene Techniken und Fähigkeiten an. Von ihnen wird ein hohes Maß an Flexibilität, Kreativität und die aktive innovative Gestaltung des Arbeitsumfeldes erwartet. Neben künstlerischen, technischen und pädagogischen Fähigkeiten ist ein fundiertes Wissen der Kunstgeschichte und ein hohes Maß an eigenständiger und eigenverantwortlicher Lehre in projekt- und werkbezogenen Zusammenhängen unverzichtbar. Damit wird ein Fundament für fachspezifisches Wissen, ein professionelles Produktionsverständnis und ein Aktionsraum für künstlerische Prozesse sowie Produkt- und Materialinnovationen geschaffen. Der reflektierte Umgang mit tradierten Abläufen, eine kritische Denkweise, verbunden mit dem spielerischen Umgang und dem künstlerischen Experiment, erfindet dabei neue Wege und Erkenntnisse.

Darüber hinaus sind die künstlerisch - technischen Lehrerinnen und Lehrer mit in die Gremienarbeit der akademischen Selbstverwaltung (Senat), in die Mitwirkung bei der Entwicklung von Studienkonzepten (Bachelor und Master Studiengang Kunsterziehung), sowie in die Akkreditierung und Evaluation der Hochschule einbezogen.

Die Werkstätten konnten ihre Bedeutung gerade in der Zeit der Pandemie beeindruckend darstellen: Der Präsenzunterricht konnte im gesamten Studienjahr 2020/21 unter Einhaltung der geltenden Corona-Verordnungen, der Hygiene- und Abstandsregelungen eingehalten werden. Um dem Bedarf an Arbeitsplätzen in den Werkstatträumen bei reduzierter Anwesenheit von Studierenden aufgrund der Abstandsregelungen gerecht zu werden, wurden Kursangebote zum Teil um das Dreifache erhöht. Pflichtkurse für Studierende Bachelor und Master, Lehramt und Pflichtkurse für Studierende der Freien Kunst konnten damit im vollen Umfang angeboten werden. Prüfungsvorbereitungen und individuelle Projektierungen wurden durchgehend auch

in den Semesterferien betreut, um eine pandemiebedingte Verschiebung der Bachelor- und Diplomprüfungen ohne Benachteiligung der Studierenden zu ermöglichen.

Teil der Lehre in den Werkstätten ist neben der Entwicklung und Betreuung von künstlerischen Vorhaben auch die Präsentation der entstandenen Arbeiten und die Vorbereitung der Räume bei Ausstellungsprojekten der Studierenden. Diese Ausstellungen erfolgten pandemiebedingt entweder nicht-öffentlich, als Prüfungsleistung (Bachelor), als auch öffentlich, unter Einhaltung der Corona-Verordnung des Landes.

Die Umstellung der Lehre zu Beginn der Corona-Pandemie hat auch die Werkstätten vor große Herausforderungen gestellt. Die räumlichen und personellen Ressourcen wurden in hohem Maße beansprucht. Unter der Berücksichtigung der geltenden Hygiene- und Schutzmaßnahmen und der damit eingeschränkten maximalen Personenanzahl je Werkstattraum konnten die Werkstätten für die Studierenden zwar weiterhin geöffnet bleiben, zusätzliche Maßnahmen waren aber erforderlich, um Hybridveranstaltungen (Theorie) oder reine Online-Veranstaltungen (Vorlesungen, Klassenbesprechungen) zu ermöglichen. Gleichzeitig musste die bisherige Ausstattung der Werkstätten, die nach Möglichkeit im Rahmen einer sparsamen Haushaltsführung unter werkstattübergreifenden Gesichtspunkten erfolgte, dringend nachgebessert werden, um den Wechselverkehr zwischen den Werkstatträumen einzuschränken. Für die Studierenden wurden weitere mobile Rechnerarbeitsplätze inklusive Software angeschafft, um für Projekte und Kurse im digitalen Bereich eine flexible Ausweichmöglichkeit in Seminarräume der Akademie zu ermöglichen und damit die Werkstatträume zu entlasten. Für die Werkstätten Lithographie und Experimentelle Transferverfahren wurden jeweils ein weiterer Computerarbeitsplatz für Studierende eingerichtet um die Abstandsregelung in den Räumen einzuhalten. Gleichzeitig wurde die Erstellung von Druckvorlagen und die Filmherstellung für den Offset-Druck für beide Werkstattbereiche ermöglicht, um den Pendelverkehr zwischen den Werkstätten einzuschränken. Vorhandene Rechnerarbeitsplätze wurden technisch angepasst und ergänzt. In den Werkstätten für Fotografie und Video wurden vorhandene Kameras, sonstige Aufnahmegeräte und Zubehör sinnvoll ergänzt, um sie in ausreichender Anzahl für die Ausleihe an Studierende vorzuhalten. Darüber hinaus wurden ergänzend für die vorhandene technische Ausstattung und für die Arbeitssicherheit angeschafft:

Werkstatt für Maltechnik:	- hocheffizientes Atemschutzgerät (Lackierraum) - Arbeitsplatz für Air-Brush
Werkstatt für Lithographie	- Hubwagen für Lithographie-Steine - Industriesauger und Lösungsmittelsicherheitskannen
Werkstatt für Videotechnik	- mobiler Rechnerarbeitsplatz incl. Software - Audioaufnahmegeräte
Werkstatt für Metallbildhauerei	- Roll-Streck Maschine - Stauch-Streck Maschine - 3 D-Drucker
Werkstatt für Metallbearbeitung	- Metall-Profilwalze mit Rolleneinsätzen
Werkstatt für Holzbearbeitung	- Dübelfräse Festool
Werkstatt für keramische Materialien	- Tonpresse, Plattenwalze für Ton

Der Leiter der Werkstatt für Radierung und Siebdruck, Herr Ulrich J. Wolff, ist am 31. April 2021 in den Ruhestand getreten. Die Stelle wird zum 1. Oktober 2021 mit Herrn Fabian Lehnert neu besetzt.

4.13. CMS

Die Einführung des Campus-Management-Systems an der Kunstakademie Karlsruhe wurde trotz der zahlreichen Beeinträchtigungen durch Corona und dadurch bedingter Terminverschiebungen wesentlich vorangebracht:

Die Systeme der drei Säulen für das HISinOne wurden beim HSZ Reutlingen eingerichtet und die Firewall der Kunstakademie entsprechend um Regeln erweitert, die den Zugriff auf alle drei Systeme aus dem Verwaltungsnetzwerk der Hochschule ermöglichen. Die Prozess-Strukturen sowie die Datenbestände der Kunstakademie Karlsruhe – unter anderem für Studiengänge, Abschlüsse, Prüfungsordnung und Studierende – wurden auf den Säulen eingerichtet und Rollen und Rechte passend definiert und implementiert. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung wurden Accounts auf diesen Systemen angelegt und mit den entsprechenden Rollen und Berechtigungen versehen. Die Einführung des Moduls für die Studierendenverwaltung (STU) wurde in Workshops vorbereitet, mit den betreffenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Hochschulverwaltung abgestimmt, Prozesse wurden getestet und angepasst. Das Produktivsystem wurde in Betrieb genommen und der Zugang auch für die Studierenden geöffnet und steht unter <https://campus.kunstakademie-karlsruhe.de/> zur Nutzung bereit. Die Altsysteme wurden abgeschaltet und das Studierendensekretariat arbeitet nun vollständig auf dem HISinOne-System.

4.14. Controlling

Die zum 15.01.2021 neu geschaffene Controlling-Stelle dient in erster Linie der Berichterstattung aller Kosten- und Leistungsgrößen an das Wissenschaftsministerium. Dies erfolgt quartalsweise und im Hochschulinformationssystem (HIS). Auch der produktorientierte Haushalt für die Staatshaushaltsplanung sowie die Kennzahlen für das Monitoring der HOFV werden durch das Controlling an das Ministerium übermittelt. Zudem unterstützt das Controlling die Studierendensekretariate bei der Erstellung der Statistiken für das Statistische Landesamt.

Die zum Sommersemester 2021 erstmalig erfolgte Einführung von Budgets für die Werkstätten, die Bibliothek sowie die Öffentlichkeitsarbeit ermöglicht den Verantwortlichen eine flexible Bewirtschaftung ihres Arbeitsbereiches und erhöht die Transparenz der Mittelverwendung bei den sächlichen Verwaltungsausgaben.



Andreas Reck, Mouse and Curtain, 2020

5. Rechenschaftsbericht der Gleichstellungsbeauftragten Prof. von Brandenburg

Im Studienjahr 2020/21 konnten trotz der anhaltenden Pandemie einige Veranstaltungen zum Thema Gleichstellung in der Akademie platziert werden. So konnte im Mai 2021 die Autorin Hengameh Yaghoobifarah für eine Lesung aus dem aktuellen Buch "Ministerium der Träume" (Blumenbar Verlag, Berlin 2021 ISBN 9783351050870) gewonnen werden. Die Veranstaltung fand per Zoom mit ca. 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer statt; die Moderation oblag Lennart Kraus und Ulla von Brandenburg. Es schloss sich eine offene Diskussion zwischen der Autorin und den Teilnehmerinnen und Teilnehmer an.

Im Juni 2021 erfolgte die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes für den Gleichstellungsplan der Akademie. Dieser orientierte sich an Beispielen anderer Kunstakademien, die im landesweiten Hochschulranking in der Ranggruppe 1-3 aufgeführt werden (gesis 2020 – Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung; Hochschulranking nach Gleichstellungsaspekten).

Ebenfalls im Juni 2021 wurde eine Nachbesprechung der Lesung mit Hengameh Yaghoobifarah organisiert; als klassenübergreifendes Angebot mit ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Von Studierendenseite wurde daraufhin der Arbeitskreis Antidiskriminierung (ZAD – Zusammen Anti Diskriminierung) gegründet mit dem Ziel eine Anti Diskriminierungsleitlinie für die Akademie zu entwerfen und als Schnittstelle zwischen Studierenden und der Gleichstellungsbeauftragten zu fungieren, mit Ulla von Brandenburg als Schirmherrin.

Im Juli 2021 wurde der neue Gleichstellungsplan im Senat verabschiedet. Es folgte die Bildung eines Komitees zur Weiterbearbeitung sowie zum Vortragen der Kritik aus der Studierendenschaft.

Im August 2021 bahnte sich die Einführung einer Tutorenstelle zur Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten ab Oktober 2021 an. Außerdem lag eine Anfrage von Tupoka Ogette für einen Anti Rassismus Workshop an der Akademie vor. Zugleich erfolgte die Planung der Vorstellung der Gleichstellungsbeauftragten und des ZADs im Rahmen der Orientierungswoche der Erstsemester.

Im September 2021 erfolgte die Planung der Veranstaltungen für das Wintersemester 2021/2022 und die Literaturliste für die Bibliothek wurde erstellt.

Im Berichtszeitraum war folgende Gleichstellungskommission gewählt:

Prof. Ulla von Brandenburg (Vorsitz)

Prof. Leni Hoffmann

Prof. Stephan Balkenhol

Prof. Dr. Christina Griebel

Frau Katalin Varallyai

Herr D'Antoni, Sean (Studierender)

6. Rechenschaftsberichte der Gremien

6.1. Hochschulrat

Vorsitzende:

Frau Dr. Marie-Amelie zu Salm-Salm

Externe Mitglieder:

Herr Prof. Dr. Gottfried Böhm

Herr Thomas D. Trummer

Frau Gudrun Wurlitzer

Interne Mitglieder:

Herr Prof. Erwin Gross

Herr Prof. Marcel van Eeden

Frau Prof. Marijke van Warmerdam

Der Hochschulrat beaufsichtigt und berät die Geschäftsführung des Rektorats der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er vermittelt der Hochschule Impulse aus Kunst und Gesellschaft und hilft ihr bei der externen Vernetzung.

Eines der für den Hochschulrat dominanten Themen des vergangenen Studienjahres war die Wahl Prof. Marcel van Eedens zum neuen Rektor der Kunstakademie Karlsruhe. Drei Hochschulratsmitglieder und drei Senatsmitglieder haben im Laufe des Jahres als Findungskommission den Ausschreibungstext festgelegt, die Bewerbungen durchgearbeitet und Bewerbungsgespräche geführt. Der daraus entstandene Wahlvorschlag diente - nach erlangter Zustimmung seitens des Ministeriums - dem Hochschulrat und dem Senat als Grundlage für die gemeinsame Wahl im Juni 2021.

Pandemiebedingt musste der Hochschulrat seine Geschäftsordnung ergänzen. Um handlungsfähig zu bleiben, wurde die Möglichkeit eingefügt, auf Telefon-, Video oder Online-Meetings auszuweichen - sowohl für einzelne Hochschulratsmitglieder als auch für die gesamte Hochschulratssitzung.

Außerdem begleitete der Hochschulrat im vergangenen Studienjahr die Akademie bei der Fertigstellung des Struktur- und Entwicklungsplans für die Jahre 2022 bis 2026.

6.2. Senat

Mitglieder kraft Amtes:

Prof. Harald Klingelhöller, Rektor (Vorsitz)

Prof. Dr. Carolin Meister, Prorektorin

Prof. Daniel Roth, Prorektor

Bernd Schwarz, Kanzler

Prof. Ulla von Brandenburg, Gleichstellungsbeauftragte

Mitglieder aufgrund von Wahlen:

Vertreterinnen und Vertreter der Professorinnen und Professoren

Prof. Franz Ackermann

Prof. Stephan Balkenhol

Prof. John Bock

Prof. Tatjana Doll

Prof. Axel Heil

Prof. Leni Hoffmann
Prof. Kalin Lindena
Prof. Julia Müller
Prof. Magnus Plessen
Prof. Dr. Marcus Steinweg
Prof. Corinne Wasmuht

Vertreterinnen und Vertreter der akademischen/sonstigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Rosemarie Mönsters (bis 30.06.2021)
Boris Berber (seit 01.07.2021)
Lukas Giesler
Armin Falkenberg
Caspar Kindermann

Vertreterinnen und Vertreter der Studierenden
Lennart Krauß

Der Senat ist das durch die Hochschulmitglieder gewählte zentrale Organ der Kunsthochschule. Die Vertreterinnen und Vertreter aller Mitgliedergruppen entscheiden in Angelegenheiten von Forschung, Kunstausübung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Studium und Weiterbildung.

Auch für die Senatsarbeit war die Rektorwahl im vergangenen Studienjahr ein bedeutendes Ereignis. Die Findungskommission setzte sich zu gleichen Teilen aus Hochschulratsmitgliedern und Senatsmitgliedern zusammen. Außerdem beriet der Senat über weitere Personalien - sowohl Nachbesetzungen in den Gremien als auch Nachfolgerinnen und Nachfolger für freie Professuren sowie den Aufbau wissenschaftlicher Stellen in der Fachdidaktik und im Archiv.

In der Lehre begleitete der Senat die Überarbeitung der Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Künstlerisches Lehramt mit Bildender Kunst. Dabei erfolgte eine Teilung des Moduls „Künstlerische Praxis/Klassenarbeit I“ in zwei Teilmodule. Außerdem konnte der Senat erweiterte Kooperationsverträge mit Partneruniversitäten konstatieren. Für die Atelierzuschüsse, die die Akademie Künstlern nach Abschluss Ihres Studiums als Starthilfe gewährt, stellte der Senat im vergangenen Jahr Vergabekriterien auf. Diese ermöglichen künftig dem Rektorat eine vereinfachte Zuweisung der Mittel.

Die Corona-Pandemie führte auch in der Senatsarbeit zu Engpässen. Durch Anpassungen in der Verfahrensordnung konnten auch hier die Sitzungsmodalitäten kurzfristig auf Telefon-, Video und Online-Meetings umgestellt werden. Außerdem erfolgte eine Überarbeitung der Bekanntmachungssatzung, um anhand verkürzter Fristen und veränderter Modi auch während der Pandemie flexibel und handlungsfähig zu bleiben.

6.3. Personalrat

Der Personalrat der ABK setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen, dem Vorsitzenden Peter Kasamas und den weiteren Mitgliedern Nancy Bejic-Pittmann und Pietro Pellini, wovon zwei die Belange der Angestellten vertreten und ein Mitglied jene der Beamtinnen und Beamten vertritt.

Die Arbeit des Personalrats 2020 war geprägt durch die Corona-Pandemie. Dabei hat er sich, zusammen mit der Dienststellenleitung, besonders für die Ermöglichung der mobilen Arbeitsplätze im Verwaltungsbereich eingesetzt.

Die Mitglieder des Personalrats hatten stets ein offenes Ohr für die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch Mittel aus der Hochschulfinanzierungsvereinbarung II konnten im Bereich der Verwaltung dringend benötigte Stellen geschaffen werden, die zu einer Qualitätssicherung im Dienstleistungsbereich unserer Akademie beitragen. Davon profitieren neben den Lehrenden auch die Studierenden.

Durch die Verabschiedung der Laufbahnverordnung in Landtag 2021 ist es nun wieder möglich, für die Berufsgruppe der Technischen Lehrerinnen und Lehrer Verbeamtungen und Beförderungen vorzunehmen. Diese Maßnahmen tragen zur Steigerung der Motivation der Beschäftigten und daraus resultierend zu einer qualitativ hochwertigen Lehrtätigkeit bei. Daneben sichern Beförderungsmaßnahmen die Attraktivität der ABK als Arbeitgeberin und ermöglichen qualifizierte Neueinstellungen.

Auch in diesem Jahr hat das Ministerium wieder Mittel für das Betriebs-Gesundheitsmanagement bereitgestellt. Daher konnte der Personalrat in Zusammenarbeit mit der Dienststellenleitung ein Präventionsprogramm zur Verbesserung und Erhaltung der Gesundheit aller Beschäftigten anbieten.

Der Personalrat wird sich auch in Zukunft für eine transparente und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Hochschule zum Wohle aller Beschäftigten engagieren.

6.4. Verfasste Studierendenschaft

1. Vorsitzende:
Julia Merdes

2. Vorsitzende:
Sarai Duke

Mitglieder:
Henri Zander, Tim Wahrendoff, Malte Römer, Lara Thürnau, Matthias Gmeiner, Catalena Janitz, Alejandro Zepeda, Theresa Abele, Jonathan Mink, Michèle Frenkel, Karin Mao, Julia Merdes, Cedrik Hurst, Mara Olschowka, Cim Jubke

6.5. Asta

1. Vorsitzende:
Fiona Siegel

2. Vorsitzende:
Hannah Accetturo
Paulin Gosselin

Mitglieder:
Marlene Kuppinger, Philipp Nürnberger, Emma Tietze

Auch in der Arbeit der Studierendengremien stand die Pandemie im Vordergrund. Neben der Erarbeitung eines Hygienekonzepts für die Ateliers, um anhand von Belegungsplänen und der Sicherstellung der Kontaktnachverfolgung den Studierenden weiterhin die Atelierarbeit zu ermöglichen, stand die individuelle Unterstützung einzelner ausländischer Studierender im Vordergrund. Diese waren für die Bearbeitung der Anträge auf Corona-Hilfen auf die Unterstützung ihrer Mitstudenten angewiesen.

Außerdem konnten einzelne AStA-Mitglieder sich in der vorlesungsfreien Zeit mit der Renovierung des studentischen Raumes im Vordergebäude beschäftigen. Derzeit wird geprüft, in welcher Form dieser künftig genutzt werden kann.